



universität
wien

Diplomarbeit

Titel der Diplomarbeit

Das osmanische Kulturerbe im Werk von Ivo Andrić

Verfasserin

Irma Hamzić

angestrebter akademischer Grad

Magistra der Philosophie (Mag.phil.)

Wien, 2010

Studienkennzahl lt. Studienblatt: A 243 364

Studienrichtung lt. Studienblatt: Slawistik - Bosnisch/Kroatisch/Serbisch

Betreuer: Univ.-Prof. Dr. Vladimir Biti

Inhaltsverzeichnis

1	Danksagung	4
2	Einleitung	5
3	Die Werke von Ivo Andrić	10
4	Ivo Andrić - Frauen und Helden in seinen Werken	13
5	Die Kasaba und ihr Einfluss	18
5.1	<i>Put Alije Derzeleza</i>	18
5.2	<i>Ćorkan i Švabica</i>	24
5.3	<i>Anikina vremena</i>	28
6	Der verdammte Hof (Prokleta avlija)	30
6.1	<i>Das Gefängnis als Merkmal der osmanischen Zeit</i>	30
7	Mustafa Madžar – Zwischen Traum und Realität	42
8	Die Brücke an der Žepa (Most na Žepi)	44
8.1	<i>Die Brücke als Symbol der Verbundenheit</i>	44
9	Schlussbemerkung	50
10	Zusammenfassung	52
11	Quellenverzeichnis	61

1. Danksagung

Zuallererst möchte ich all jenen Personen danken, die mir bei der Zusammenstellung meiner Diplomarbeit hilfreich waren.

Ein besonderer Dank gilt meinen Eltern, die mich sowohl finanziell als auch moralisch unterstützt und mir mein Studium ermöglicht haben. Auch wenn es manchmal nicht ganz einfach war, waren sie stets an meiner Seite.

Meinem Bruder möchte ich ebenfalls für seine Hilfsbereitschaft danken.

Ein herzlicher Dank geht auch an meinen Betreuer, Herrn Prof. Dr. Vladimir Biti, der mich bei der Ausarbeitung meiner Diplomarbeit unterstützt und mir hilfreich zur Seite gestanden hat.

2. Einleitung

Die „Kasaba“ ist ein Ort in Andrićs Werken, der einen großen Einfluss ausübt und der die einzelnen Figuren zu bestimmten Handlungen treibt, seinen diese nun gewollt oder ungewollt. Diese können sich, so scheint es, dem Einfluss der Kasaba nicht widersetzen. Sie wirkt auf sie ein, befällt sie und lässt sie nicht mehr wieder los. Die Bewohner der Kasaba reagieren auf ihre bestimmte Art und Weise.

Doch ihre Reaktion, so scheint es, wird durch den Einfluss der Kasaba auf sie projiziert und sie reagieren so, wie es die Kasaba ihnen angeordnet hat.

Dieser Einfluss der Kasaba, eine kleine Stadt oder Dorf, zeigt sich deutlich in den Werken „Anikina vremena“, hierbei vor allem auf Anika aber auch auf Mihajlo, die besonders von ihr beeinflusst werden und ihr willenlos auf eine Art und Weise dienen. In „Put Alije Đerzeleza“ und „Ćorkan i Švabica“, aber auch in „Der verdammte Hof“ und „Most na Žepi“ kann man ein ähnliches Muster feststellen.

Auf eine Art und Weise beinhalten viele Werke Andrićs diesen bedeutenden Ort, nämlich die „Kasaba“, die ein typisches Merkmal der osmanischen Zeit symbolisiert.

Sie ist wie ein Schwur, die sich über dem Menschen niederlässt und sie zwingt, das zu machen, was sie von ihm verlangt. Dieser kann sich dann einfach nicht widersetzen und muss deren Befehle befolgen. Der Begriff der „Kasaba“ ist ein äußerst wichtiger Begriff und wird im Mittelpunkt meiner Diplomarbeit stehen.

Die Figuren in Andrićs Werk versuchen nicht in einer besseren Welt zu leben, sondern sie möchten ihr Leben im Hier und Jetzt aufbauen. Manche, die die bessere Welt suchen, denken oft nicht nach bevor sie handeln. Die Geschichte ist deshalb immer anwesend im menschlichen Gedächtnis. Der Mensch muss sich auf der Erde zurechtfinden und sein Schicksal akzeptieren. Außerdem ist er an die Geschichte, sowohl an ihre guten als auch schlechten Zeiten gebunden und muss damit leben.

Die osmanische Herrschaft auf dem Gebiet von Bosnien und Herzegowina hat einen bedeutenden Einfluss auf die Werke von Ivo Andrić hinterlassen. Denn wenn man einige seiner Werke liest, kann man nicht leugnen, dass er von diesem Zeitabschnitt in der Geschichte viele Merkmale in seine Werke einfließen ließ.

Das Hauptmerkmal seiner Werke, bezogen auf die osmanische Zeit, ist die multikulturelle Verbindung zwischen den einzelnen Figuren in seinen Werken. Es lässt sich eine Verbundenheit bemerken trotz jeglicher Kultur- und Religionsunterschiede. Vor allem aber wichtig ist, dass die neue Religion, die die Osmanen mitgebracht haben, ohne große Widerstände friedlich angenommen wurde. Dadurch kam es zu vielen Veränderungen, was das kulturelle Leben betrifft.

Auch auf die Thematik der Brücke und der dadurch entstehenden zwischenmenschlichen und schicksalhaften Verbindung werde ich noch näher in der Erzählung „Most na Žepi“ eingehen, die auch Teil meiner Diplomarbeit sein wird.

In „Most na Žepi“ werde ich näher auf das Schicksal des Einzelnen eingehen. Eine große Bedeutung in dieser Erzählung spielt die Bescheidenheit des Charakters, genauer gesagt des Architekten, der mit dem Nötigsten zufrieden ist und keine besonderen Wünsche äußert. Die Brücke, die beschriftet werden soll, bleibt ebenfalls ohne Beschriftung. Denn damit wird ausgedrückt, dass es nicht wichtig ist, wer die Brücke erbaut hat. Die Brücke spricht nämlich für sich und die Menschen im Dorf können sich ihr eigenes Urteil bilden. Darauf werde ich dann noch genauer in meiner Diplomarbeit eingehen.

Die viele Jahrhunderte lang andauernde Herrschaft der Osmanen auf dem Gebiet von Bosnien und Herzegowina hinterließ ebenfalls viele Spuren. Die Sitten, Bräuche, Lebensweisen und das alltägliche Leben änderten sich und wurden an die osmanische Lebensweise angepasst.

In meiner Diplomarbeit werde ich mich ausführlich mit diesem Thema beschäftigen und einige seiner Werke im Hinblick auf die Osmanenzeit analysieren und ihre Merkmale aufzeigen.

Andrić hat sich sehr intensiv mit dem Thema der zwischenmenschlichen Beziehungen auf dem Gebiet des Balkans beschäftigt. Die detaillierten Analysen sind ein bedeutendes Merkmal seiner Werke.

Für die Zusammenstellung meiner Diplomarbeit werde ich unter anderem Andrićs Roman „Prokleta avlija“ näher beleuchten, wie auch weitere berühmte Erzählungen, wie „Put Alije Đerzeleza“, „Most na Žepi“, „Mustafa Madžar“, „Ćorkan i Švabica“ und „Anikina vremena“.

All diese Geschichten haben eines gemeinsam, und zwar beinhaltet jede einzelne von ihnen schicksalhafte Ereignisse, die die jeweiligen Charaktere prägen und durch das Leben begleiten. In meiner Diplomarbeit werde ich mich unter anderem mit dem Werk „Put Alije Đerzeleza“ beschäftigen und näher darauf eingehen. Mein Hauptaugenmerk wird die Analyse der Heldenfigur des Alija Đerzelez sein.

Er versucht uns durch „Alija Đerzelez“ das Schicksal näherzubringen und zu verdeutlichen.

Die Heldenfigur wird durch die Figur des Verlierers ersetzt. Ein deheroisierter Held findet sich im Charakter des Alija Đerzelez, der nach vielen ruhmreichen Jahren all seinen Glanz verliert. Alija Đerzelez kämpft mit all seiner zur Verfügung stehenden Kraft, seine Ziele zu erreichen. Doch dies hat für ihn kein gutes Ende. Es ist einfach sein Schicksal und er kann sich nicht dagegen wehren. Einerseits ist er zu naiv und auf der anderen Seite zu ungeschickt. Bei meiner Analyse werde ich so vorgehen, indem ich aus jeder einzelnen Erzählung, die ich für meine Diplomarbeit verwenden werde, die Hauptmerkmale herausfiltere. Bedeutend wird sein, wie sich die einzelnen Figuren zueinander verhalten und aus welcher Perspektive die jeweilige Geschichte erzählt wird. Dabei ist eine genauere Analyse äußerst wichtig.

Einen äußerst wichtigen Umbruch des ideologischen Systems kam mit dem Roman „Der verdammte Hof“ von Ivo Andrić, dessen Analyse ebenfalls Teil meiner Diplomarbeit sein wird.

Außerdem ist bei Andrić, wie bereits erwähnt, der Held der absurden Erfahrung von großer Bedeutung, aber auch der deheroisierte Held. Diese Deheroisierung findet man vor allem im Roman „Der verdammte Hof“ bei Andrić. In dieser Erzählung gibt es einen konkreten deheroisierten Helden, nämlich Ćamil-efendija.

Andrić beschäftigte sich sehr mit dieser Thematik der Abgrenzung zwischen verschiedenen Welten, in dem Fall zwischen zwei, nämlich Ost und West und mit den Unterschieden zwischen den jeweiligen Kulturen. Besonderen Wert legte er auf die Analyse des Balkanvolkes, genauer gesagt von Bosnien und ihren Bewohnern. Bosnien war zu dieser Zeit genau dort situiert, wo sich die Grenze zwischen Ost und West befand.

Dort, an dieser Grenze trafen Ost und West aufeinander. Dies wird sichtbar in seinem Werk „Der verdammte Hof“. In dieser Erzählung besteht eine Grenze zwischen Istanbul, wo sich das grausame Gefängnis, der Verdammte Hof, befindet, und Bosnien. In dieser Erzählung werde ich näher auf die Erzählperspektive eingehen und auf die einzelnen Figuren. Vor allem die Wirkung der Außenwelt auf die Menschen in dem Gefängnis wird eine wichtige Rolle spielen. Das Gefängnis übt, so wie die bereits erwähnte Kasaba, eine besondere Macht und Wirkung aus. Für diese Analyse werde ich den Essay „Istok u pripovetkama Iva Andrića“ von Isidora Sekulić verwenden. Sie geht nämlich auf die Merkmale ein, die in Andrićs Werken vorherrschend sind und zeigt deutlich auf, dass eine Verbindung zwischen diesen Merkmalen und der osmanischen Zeit besteht.

Andrić hat selbst einige Jahre seines Lebens in Gefangenschaft verbracht. Zum Teil schreibt er aus eigener Erfahrung. Er hat es nämlich auf seiner eigenen Haut erlebt, als er in Gefangenschaft war. Die Grausamkeiten, die dort geschehen und wie sich der Mensch nach einem Gefängnisaufenthalt fühlt, kann nur jemand niederschreiben, der es auch selber erfahren hat. Dies macht Andrić mit besonders großem Geschick und Können.

Er beschreibt das Gefängnis, das sich in diesem Fall in Istanbul befindet, äußerst detailhaft und lässt keine Einzelheiten aus.

In meiner Diplomarbeit wird der Schwerpunkt vor allem auf der Frau-Mann-Beziehung liegen. Wichtig wird ebenfalls sein, wie sich diese einander gegenüber verhalten, welche Beziehung sie zueinander haben. Wer hat mehr Rechte, Mann oder Frau? In Andriés Werken nehmen Frauen einen äußerst wichtigen Platz ein.

Die Frauen werden als Leidende dargestellt. Sie können ihre unendliche Schönheit einfach nicht ertragen und sind deshalb unglücklich. Die Frauen in seinen Werken empfinden diese Schönheit als Schwur, der auf ihnen liegt. Sie wünschen sich nur, von diesem erlöst zu werden und endlich frei und unbeschwert zu leben.

Sie verdrehen den Männern die Köpfe, können sich dies aber nicht erklären. Sie leiden in ihrem tiefsten Inneren. Außerdem werden in Andriés Werken die Helden hauptsächlich von den Männern dargestellt. Frauen spielen dabei eine untergeordnete Rolle und befinden sich im Hintergrund. Sie haben fast keine Rechte, sich zu wehren und ihre Meinung darzulegen. Dies kann man auch auf die damalige Zeit beziehen, in der die Osmanen geherrscht haben. Denn zu dieser Zeit hatten die Frauen kaum oder nur sehr wenige Rechte.

3. Die Werke von Ivo Andrić

„*Andrić war mehr ein Erzähler als Romancier*“¹, meint Milutinović.

Dies liegt daran, dass Andrić mehr kleine voneinander unabhängige Geschichten geschrieben und diese zu einem Ganzen zusammengefügt hat, dass am eindeutigsten bei seinem Werk „*Prokleta avlija*“ deutlich wird.

Andrićs Werke haben eine besondere Eigenschaft. Denn er stellt alles so wahrheitsgetreu wie möglich dar. Seine Werke enthalten eine realistische Überzeugungskraft und symbolische Bedeutung. Andrićs Stil und Schreibweise enthält viele Antagonismen und ist deutlich erkennbar in seinen Werken.

Nach Đuričković ist die Erzählweise bei Ivo Andrić äußerst vielseitig. Der Winkel von dem aus die jeweilige Geschichte erzählt wird, ist einem ständigen Wechsel unterzogen. Einmal wird aus dem Blickwinkel des Opfers, dann wieder aus dem Winkel desjenigen erzählt, der diesem Opfer Leid hinzufügt.²

Außerdem besitzt Andrićs Erzählweise einen gewissen Rhythmus, der ihm eigen ist. Seine Erzählungen und Romane haben eine gewisse Bewegung, ähnlich wie die Wellenbewegungen des Meeres, sie sind auf eine Art und Weise lebendig.

Andrić hat seinen eigenen Stil erfunden und er hat Werke geschrieben, die man oft nur durch genauere Analyse entschlüsseln kann.

Er hat die Fähigkeit Reales und Irreales miteinander zu verknüpfen und darzustellen.

¹Milutinović, Zoran. Introduction: The wisdom effect - Ivo Andrić the storyteller. In: Andrić, Ivo. *The slave girl and other stories about women*, Budapest/New York 2009, S.17. Übers. d. Verf.

²vgl. Đuričković, Dejan. *Roman 1945-1980*. Sarajevo 1991, S.58

Als bestes Beispiel, in der seine Eigenschaften zum Ausdruck kommen, stellt das Werk „Prokleta avlija“ dar. Es ist eine allegorische Geschichte. Darin hat er es geschafft, reale Geschehnisse mit irrealen zu verbinden und in einem Gefängnis in Istanbul darzustellen.

Außerdem zeigt er die einzelnen Schicksale der jeweiligen Gefangenen genauestens auf und Andrićs Werke enthalten historische Geschehnisse, die wahr sind, aber er schmückt diese noch mit den einzelnen Eigenschaften, die es zu etwas Besonderem machen, wie zum Beispiel das Erstellen der Geschichte in der Geschichte.

Dadurch erhält die Erzählung eine gewisse Bewegung und somit kann sich der Leser jeweils mit den einzelnen Figuren identifizieren und mit ihnen mitfühlen, als ob sie es auf ihrer eigenen Haut erfahren würden. Ein besonders gutes Beispiel für diesen Erzählaufbau sieht man im Werk „Prokleta avlija“. Im Verdamnten Hof wird die Geschichte von einem Erzähler zum nächsten weitergegeben und befindet sich somit in einem ständigen Fluss und wird nicht unterbrochen. Dieses Merkmal ist besonders typisch für die osmanische Zeit, die einen äußerst großen Einfluss auf Andrićs Werke genommen hat.

„Die Struktur des Verdamnten Hofes ist aus vielen konzentrischen Kreisen aufgebaut, die fließend ineinander übergehen“³, so Milanović. Es gibt im Verdamnten Hof vier Erzähler, dessen Geschichten ineinanderfließen.

„In den meisten Werken Andrićs gibt es keinen Charakter, der dominiert“⁴, meint Milanovic.

Es wird nicht nur ein Charakter in den Mittelpunkt gestellt, sondern es nehmen viele Figuren am Geschehen teil. In dem Werk „Prokleta avlija“ werden die einzelnen Schicksale miteinander verknüpft und das Drama dargestellt, das durch die schweren Bedingungen des Gefängnisses entstanden sind.

³Milanović, Branko. Andrić. Rijeka 1966, S.88. Übers. d. Verf.

⁴Milutinović, Zoran. Introduction: The wisdom effect - Ivo Andrić the storyteller. In: Andrić, Ivo. The slave girl and other stories about women. Budapest/New York 2009, S.18. Übers. d. Verf.

In diesem Gefängnis gibt es Gesunde aber auch Kranke, die die grausamen Qualen über sich ergehen lassen müssen, auch wenn sie sich vielleicht überhaupt nichts zu Schulden haben kommen lassen.

Der verdammte Hof befindet sich an der Grenze zwischen Europa und Asien und wird in etwa so empfunden, als wäre es ein Osmanisches Reich in kleinerer Form. Ein weiterer Schwerpunkt in Andrićs Werken liegt bei den Brücken. *„Am häufigsten sind Brücken in seinem Werk: ein Symbol der unvergänglichen künstlerischen Schönheit.“*⁵

Man kann sagen, dass diese Brücken als eine Art Verbindung zwischen den Menschen und verschiedenen Kulturen stehen.

Andrić hat die Brücke nicht nur deshalb als Symbol verwendet, damit er zwei Seiten miteinander verbindet. Andrić empfindet die Brücke nicht bloß als eine Brücke, sondern fühlt auch die Beziehung, die diese Brücke mit dem Erbauer hat.

Der Gründer dieser Brücke hat all seine Kraft in die Erbauung gesteckt. Dadurch ist ein Teil von ihm auch in der Brücke zurückgeblieben. Andrić stellt die Brücke als etwas Reales dar, so als ob sie leben würde.

Außerdem kann man bei Andrićs ein äußerst interessantes Merkmal feststellen. *„In seinen Werken fehlt jegliches bourgeois Leben.“*⁶

Andrić glaubt weiters, dass das Wort eine äußerst enorme Wichtigkeit hat. Jedes Wort hat eine unglaubliche Wirkung auf jeden einzelnen. Ohne Worte existiert nichts, nur die Stille.⁷

⁵Vučković, Radovan. Zapis o Andrićevim delima. In: Andrić, Ivo. Prokleta avlija/Most na Žepi. Sarajevo 1981, S.5. Übers. d. Verf.

⁶Sekulić, Isidora. Istok u pripovetkama Iva Andrića. In: Leovac, Slavko. Kritički radovi Isidore Sekulić. Beograd 1977, S.183. Übers. d. Verf.

⁷vgl. Đuričković, Dejan. Roman 1945-1980. Andrićevi mostovi. Sarajevo 1991, S.53

Denn wenn keiner spricht, kann man nicht wissen, was er denkt und kann somit nichts Neues erfahren. Deshalb existiert ohne Worte nichts.

4. Ivo Andrić - Frauen und Helden in seinen Werken

Wenn man Andrićs Werke liest, kann man ein signifikantes Muster erkennen. In einer großen Zahl seiner Werke spielen Frauen eine äußerst wichtige Rolle. Warum ist das der Fall? Welche Bedeutung haben Frauen in seinen Werken? Werden sie negativ oder positiv dargestellt? *„Durch misteriose Kraft sind sie fähig ganze Städte in leidenschaftliche Aufruhr zu versetzen, unerwartet das Leben der Männer zu verändern und dauerhaft einen Eindruck auf ihren verwirrten Geist zu hinterlassen.“*⁸

Auf diese Art und Weise, meint Juričić, werden Frauen bei Ivo Andrić dargestellt. Frauen besitzen die Macht und können Männer kontrollieren. Die Männer wirken hilflos und können sich den Frauen nicht widersetzen. Sie werden von ihnen sozusagen beherrscht. Jedoch sind die Frauen innerlich nicht glücklich mit ihrer Fähigkeit, Männer zu beherrschen. *„Die Frau des alten Bosnien einen fatalen Geschmack der östlichen Sünde, eine Art wilder und satanischer Alptraum hat sich in ihr niedergelassen.“*⁹ Die Handlung der meisten Werke Andrićs spielen sich zu der Zeit der osmanischen Herrschaft ab und so werden die Frauen auch dargestellt, nämlich dieser bestimmten Zeit angepasst. *„Sie bietet sich an und man bedient sich ihrer.“*¹⁰ Es wird eindeutig gemacht, dass Frauen nicht besonders viele Rechte haben. Sie werden als etwas Minderwertiges betrachtet, so wie es zu dieser Zeit der Fall war. *„Die Frau [...] ist nur ein Objekt.“*¹⁰

⁸Juričić, B. Želimir. The Man and the artist. Essays on Ivo Andrić. New York/London 1986, S.79. Übers. d. Verf.

⁹Džadžić, Petar. Ivo Andrić. Esej. Beograd 1957, S.130. Übers. d. Verf.

¹⁰ebd., S.133. Übers. d. Verf.

Außerdem meint Isidora Sekulić folgendes über Andrićs Frauen. „*Sie ist versteckt, irrelevant, sie befinden sich unter dem Leben und sind keine Persönlichkeiten, sondern nur treibende Kräfte.*“¹¹

Dadurch kann man sagen, dass die Frauen aufzeigen können, dass etwas Schlechtes geschehen wird. Andrić sieht die Frauen als „*orientalische Deformation*“¹².

Denn in der osmanischen Zeit sah man die Frau als Objekt an, das der Bewunderung galt. Die Frauen in Andrićs Erzählungen haben alle zusammen ein tragisches Schicksal. Sie wünschen sich jedoch nur eines, nämlich von diesem erlöst zu werden, durch den Tod oder auf sonst eine Art und Weise. Diese Frau, die in Andrićs Werken vorkommt, hat ihr eigenes Ich verloren. „*Sie ist erfunden.*“¹³ Diese Frau ist für die Männer nur ein unerreichbarer Traum. Sie weckt die Begierden aller Männer.

Jeder Mann, egal was für eine Art von Mann es ist, kann den Reizen einer Frau nicht widerstehen. Es gibt auch eine Art von Frau, die die Rolle der Mutter übernimmt.

Sie ist bei Andrić eine Frau, die an ihre Familie glaubt und ihr nur Gutes wünscht und sie auch schätzt. Sie ist wie ein Fels in der Brandung und beschützt ihre Familie vor dem Übel, das sie umgibt.¹⁴

Sie dient nur als Objekt der Bewunderung, nicht als menschliches Wesen. Doch trotz ihrer Schönheit bleibt der Frau in Andrićs Erzählungen die tragische und schicksalhafte Seite ihres Lebens nicht erspart. Sie ist ein Wesen, das leidet, obwohl sie nichts dafür kann, dass sie ist so wie sie ist. Es ist einfach ihr Schicksal und damit muss sie leben.

¹¹Sekulić, Isidora zitiert nach Džadžić, Petar. Ivo Andrić. Esej. Beograd 1957, S.128. Übers. d. Verf.

¹²Džadžić, Petar. Ivo Andrić. Esej. Beograd 1957, S.128. Übers. d. Verf.

¹³ebd., S.134. Übers. d. Verf.

¹⁴vgl. Juričić, B. Želimir. The Man and the artist. Essays on Ivo Andrić. New York/London 1986, S.83

Sekulić meint, dass die Frau für den Mann „*primitiv, sinnlich, monoton ist, dass er sie drängt, sie lockt, ihr Angst macht, dass er die Frau aufhetzt, sie jagt und besitzt*“¹⁵

*Ona je često povazdan plakala ne znajući kud će sa životom i sa svojom proklinjanom ljepotom. Ona je klela samu sebe i grizla se i uzalud mučila, u svojoj velikoj nevinosti, da dokuči šta je to 'bezobrazno tursko' na njoj što zaludjuje muškarce[...]*¹⁶

Die Frauen wissen nicht, was die Männer so anzieht und warum sie so schön sind. Die Schönheit scheint ihnen wie ein Fluch, der sie ständig verfolgt und ihnen keine Ruhe lässt. Weiters lässt sich in Andrićs Werken ein besonderer Ort feststellen, von dem aus die Geschichten und Schicksale der Menschen erzählt werden. Dieser Ort wird als „Kasaba“ bezeichnet. Diese Bezeichnung stammt aus dem Türkischen. Es bezeichnet eine kleine Stadt im Inneren.

Die Geschichten Andrićs, die sich zur Zeit der osmanischen Herrschaft abspielen, finden in der Kasaba statt. Die Macht der Kasaba und die Wirkung, die sie auf die einzelnen Menschen hat lässt sich äußerst gut am Beispiel des Alija Đerzelez feststellen. „...jedan po jedan približavali su mu se ovi bjelosvjetski ljudi s nesvjesnom željom da se s njim izjednače, ili da ga podrede sebi.“¹⁷ Die Taten, die man in der Kasaba vollbringt, haben gleichzeitig auch Einfluss auf das Leben der übrigen Bewohner. Die Charaktere der Erzählung befolgen nicht mehr die Regeln, die die Kasaba aufgestellt hat und machen, was sie für richtig empfinden.¹⁸

Dies wird außerdem bei Alija Đerzelez eindeutig sichtbar. Denn er vergisst alles um sich herum und gerät außer Kontrolle, vor allem dann, wenn er eine Frau erblickt. Er benimmt sich wie ein Wahnsinniger.

¹⁵Sekulić, Isidora. Istok u pripovetkama Iva Andrića. In: Leovac, Slavko. Kritički radovi Isidore Sekulić. Beograd 1977, S.185. Übers. d. Verf.

¹⁶Andrić, Ivo. Prokleta avlija/Most na Žepi. Sarajevo 1981, S.138

¹⁷ebd., S.124

¹⁸vgl. Milutinović, Zoran. Introduction: The wisdom effect - Ivo Andrić the storyteller. In: Andrić, Ivo. The slave girl and other stories about women. Budapest/New York 2009, S. 20ff.

„ [...] i u bezumnom prohtjevu da ubija i vrijeđja, pa ma koga, on diže ruku s dlakavom šakom put toga prozora i mahnu njom, rastvarajući pesnicu kao da baca kletvu.“¹⁹

Dies alles kann man darauf zurückführen, dass der Einfluss der Kasaba auf die einzelnen Charaktere der Erzählung eine besondere Wirkung hat und Macht über sie besitzt. Die Menschen, die sich in ihr befinden und darin leben müssen, versuchen sich ihr anzupassen.

Jedoch gibt es Ausnahmen, die sich dem Leben in der Kasaba widersetzen. Dies gelingt ihnen und sie werden zum Gespött der gesamten Umgebung. Das kann man besonders gut in den Erzählungen „Put Alije Đerzeleza“ und „Ćorkan i Švabica“ beobachten. Es ist eine höhere Macht, die über jeden einzelnen herrscht. *„Das Bewusstsein der Kasaba und jedes Einzelnen, die sich in ihr befinden, ist die gesamte Realität, die durch die Lupe des persönlichen Leidens gesehen wird.“*²⁰

Die Kasaba ist ein bedeutender Bestandteil in vielen Werken Andrićs, vor allem deutlich erkennbar in der Erzählung „Prokleta avlija“. In seinen Werken wird das Stadtleben beschrieben, in der sogenannten Kasaba. Es ist nicht geordnet, jeder macht was er will und für richtig empfindet. Die Kasaba zieht die Menschen in ihren Bann und verhext sie, sodass sie mit ihnen machen kann, was sie will. Die Menschen sind von der Kasaba geleitet und all ihre Taten gehen auf sie zurück. Sie steuert nämlich deren Verhalten. Das Leben in der Kasaba ist nicht erklärbar. *„Um es zu verstehen, muss man das Östliche in sich haben, man muss dort geboren sein. Die kleinste Ursache, also, genügt, um diese Leidenschaften aufzuwühlen.“*²¹

¹⁹Andrić, Ivo. Prokleta avlija/Most na Žepi. Sarajevo 1981, S.128

²⁰Džadžić, Petar. Ivo Andrić. Esej. Beograd 1957, S.131. Übers. d. Verf.

²¹Sekulić, Isidora. Istok u pripovetkama Iva Andrića. In: Leovac, Slavko. Kritički radovi Isidore Sekulić. Beograd 1977, S.187. Übers. d. Verf.

Diejenigen, die dort geboren sind, haben dies alles auf ihrer eigenen Haut erfahren und sind damit geboren. Sie haben viel Leid in ihrem Leben erfahren.

Man kann sagen, dass ein kleiner Grund genügt, um diejenigen in der Kasaba aus der Fassung zu bringen und sie dazu zu bringen, etwas Unvorstellbares zu vollbringen. Denn die, die in der Kasaba leben, stehen unter deren Einfluss und Macht und können sich dem nicht widersetzen.

In Andrićs „Put Alije Đerzeleza“ erfährt man über den Charakter des Helden Alija Đerzelez und über sein schicksalhaftes Leben. In Andrićs Charakter Alija Đerzelez sind die Angst, das Leid, die Isolation und die Frauen vereint. Außerdem schreibt Andrić gerne über Bosnien und über die Menschen, die in diesem Land leben. Denn er selbst hat viele Jahre in diesem Land verbracht.

Bei Alija Đerzelez jedoch sieht man, dass er dieser Welt entfliehen kann, obwohl er es möchte. Solche wie Đerzelez träumen von einer Scheinwelt und möchten diese auch irgendwann erreichen. Doch dies gelingt ihnen nicht. Anstatt dass sie sich ihre eigene Welt aufbauen, träumen sie von etwas Unerreichbarem und Unwirklichem, das nie existieren wird. Bei Andrićs Werken und in seiner besonderen Schreibweise ist es sehr charakteristisch, dass er die reale und die irreale Welt aufzeigt und gegenüberstellt.²²

In Andrićs Romanen kann man feststellen, dass die Helden eine bestimmte Angst und ein unangenehmes Gefühl entwickeln. Diese Angst muss nicht aus sichtbaren und offensichtlichen Geschehnissen entstehen. Manchmal ist es etwas Unsichtbares, das sich tief in ihrem Inneren abspielt. Sie können es sich einfach nicht erklären.

²²vgl. Juričić, B. Želimir. The man and the artist. Essays on Ivo Andrić. New York/London 1986, S.98ff.

„Andrics Charaktere, die überlegen oder intensiver fühlen, kommen zu dem Schluss, dass das Übel ein dauerhaftes und mächtiges Element der Wirklichkeit ist, in der sie leben.“²³

5. Die Kasaba und ihr Einfluss

5.1. Put Alije Derzeleza

Der Aufbau dieser Erzählung hat erkennbare östliche Merkmale. Die detailhafte Darstellung und die Erzählweise sind eindeutig sichtbar.

„Das wichtigste passiert am Weg, auf der Straße, im Han [...] am Weg wird getrunken, geliebt, es werden Rechnungen beglichen, umgebracht, gestorben.“²⁴

So kann man den groben Inhalt dieser Erzählung beschreiben. Es wird alles in kurzen Sätzen und äußerst prägnant erzählt. Es gibt keine detailhaften Schilderungen und ausführlichen Analysen. Alles wird schnell, in kurzen Sätzen aber umso bunter wiedergegeben.

²³Korać, Stanko. Andrićevi romani ili svijet bez boga. Zagreb 1989, S.16. Übers. d. Verf.

²⁴Sekulić, Isidora. Istok u pripovetkama. In: Leovac, Slavko. Kritički radovi Isidore Sekulić. Beograd 1977, S.183. Übers. d. Verf.

„Gorile su vatre. Tukli bubnjevi, udarale krnete i šargije. Kolo nije prestajalo. I na suncu vedrog dana su igrale boje šarenih ciganskih haljina;[...] Pilo se, jelo, trčalo, smijalo, valjalo i bez prestanka pjevalo.“²⁵ Besonders deutlich wird das Verhältnis zwischen den Frauen und dem Charakter Alija aufgezeigt, so wie Andrić sie in dieser Erzählung dargestellt hat. Es geht um das Leben und Schicksal des Hauptcharakter Alija Đerzelez, der als gefeierter Held zur Zeit der osmanischen Herrschaft lebt. Alija Đerzelez kämpft mit all seiner Kraft, die ihm zur Verfügung steht, das Höhere, Schöneren zu erreichen, wird aber durch die Realität eingeholt und daran gehindert, seine Ziele und Träume zu verwirklichen und zu erreichen.

Alija Đerzelez wird als eine Art Sklave der weiblichen Schönheit beschrieben. Sein Leben besteht nur aus Träumen und Wünschen, die für ihn scheinbar unerreichbar sind und die ihn eingenommen haben und ihn nicht mehr loslassen. Er kann sich einfach nicht dagegen wehren. Sie haben Besitz von ihm genommen.

„..., dotle je njemu jedini smisao života bila žena. On je bio rob ženske lepote, svake velike ženske lepote [...] U tome je tragika njegova života.“²⁶

Es scheint als lebe er in einem Traum und wenn er aufwacht, bemerkt er all das Leid und die Erniedrigungen. Durch die Realität wird er sich bewusst, dass seine Wünsche niemals in Erfüllung gehen werden.

Jedoch wird Đerzelez aufgrund seiner enormen Kraft bewundert und erntet großes Lob bei den anderen. Andererseits ist er den Leuten seltsam. Er stellt sich ihnen gleich, um ihnen näher zu sein. Đerzelez leidet aber innerlich, denn die, die ihn umgeben, lachen ihn meistens aus, weil er so ist wie er ist und aufgrund dessen, wie er sich benimmt.

Dies lässt ihn nicht los und er könnte vor Wut platzen. Das Leben hat es jedoch nicht besonders gut mit ihm gemeint.

²⁵Andrić, Ivo. Prokleta avlija/Most na Žepi. Sarajevo 1981, S.130

²⁶ebd., S.184

Wie bereits erwähnt, möchte Đerzelez die Frauen mit all seiner Kraft erobern, dies gelingt ihm jedoch nicht und er scheitert jedes Mal beim Versuch, die Frauen zu beeindrucken. Diese Gier nach Frauen wird deutlich sichtbar. Dies ist ebenfalls ein wichtiges Merkmal aus der osmanischen Periode, das Andrić auch in dieser Erzählung in den Vordergrund stellt.

„Kao uvijek kad bi ugledao žensku ljepotu, on izgubi u tili čas svaki račun o vremenu i istinskim odnosima i svako razumijevanje za stvarnost koja rastavlja ljude jedne od drugih. Videći je onako mladu i punu kao grozd, on nije mogao ni da posumnja u svoje pravo; potrebno je samo da ruku pruži!“²⁷

Alija Đerzelez denkt, dass alles möglich ist, somit auch eine Frau zu erobern und zu besitzen, wenn er es will. Doch die Frauen sieht er nur aus einer bestimmten Entfernung, denn sie bleiben für ihn unerreichbar. Es gelingt ihm nicht, ihnen näherzukommen. Er ist der Schönheit der Frauen verfallen und kann nichts dagegen machen. Er scheint alle Hemmungen zu verlieren, wenn er eine schöne Frau erblickt. Er verspürt sofort einen Drang, diese Frau besitzen und haben zu müssen. Er scheint wie blind vor Eifer und Wille, diese Frauen zu erobern. Dies ist sein Schicksal.

Er hat keinen Erfolg bei Frauen und dies stellt Andrić in drei verschiedenen Geschichten dar. Man kann jedoch einen Unterschied bemerken zwischen der ersten Geschichte und der zweiten. In der ersten schildert Andrić den Charakter als lockeren Typen, jedoch ändert sich dies in der zweiten, denn Alija ist dann bereits um eine Erfahrung reicher. Die zweite Geschichte fängt deutlich trauriger und dunkler an als die erste. In der ersten Geschichte, „Đerzelez u hanu“ tritt die schöne Venezianerin auf. Diese wird aber in der zweiten Geschichte, „Đerzelez na putu“ durch die Zigeunerin Zemka ersetzt. Diese zwei Frauen scheinen für Đerzelez unerreichbar, wie eine Vision, ebenso wie Katinka im letzten Teil der Erzählung. *„Imala je blijedo lice i zaklopljene oči, prelazila je liniju brijega i ocrtavala se na horizontu, njene dimije su se plele i vile u sto nabora, lepršale i šibale nebo.“²⁸*

²⁷Andrić, Ivo. Prokleta avlija/Most na Žepi. Sarajevo 1981, S.136

²⁸ebd., S.131

Die dritte Geschichte, „Đerzelez u Sarajevu“, ist auf eine Art und Weise tragisch erzählt. Ganz am Anfang der Erzählung wird vom Tod der zwei Brüder Morić berichtet, die als Nichtsnutze dargestellt und beschrieben werden.

Dieser dramatische Beginn weist auf den weiteren Verlauf der Geschichte hin. Bereits in der ersten Geschichte wird Đerzelez von den Leuten bewundert und als Held dargestellt, zu dem alle emporblicken und den alle aufgrund seiner Taten bewundern.

„Među posljednjima je stigao Đerzelez. Pjesma je išla pred njim. [...] Dočekalo ga ćutanje, puno udivljenja i poštovanja.“²⁹

Als er jedoch vom Pferd steigt, merkt man genau, wie sich das Verhältnis zu den übrigen Menschen in dem Kaffeehaus ändert.

Er ist nicht mehr der gefeierte Held wie zuvor. Đerzelez leistet den anderen Gesellschaft und alle wollen ihn für ihre Zwecke ausnützen. Dies merkt Đerzelez höchstwahrscheinlich nicht, weil er einigermaßen naiv scheint, fast so als sei er noch ein Kind. Er wird von den anderen gehänselt und erniedrigt, fühlt dadurch einen großen Schmerz. Er kann es sich selber nicht erklären, warum die übrigen sich ihm gegenüber auf diese Art und Weise benehmen.

Er merkt nicht, dass sie seine Naivität bemerken und ihn somit ausnützen möchten.

Odmiče Đerzelez i biva sve kraći, kao da mu noge ulaze u tijelo. Poduzela ga bijesna snaga, čini mu zadovoljstvo ovaj napor, meka ledina i svježa struja zraka. Čini mu se kao da osjeća za sobom neprestano topot svoga protivnika i to ga podstrekava i goni.³⁰

Er handelt in den meisten Fällen bevor er überhaupt überlegt und dies bringt ihn häufig in Schwierigkeiten und die anderen Leute um ihn herum nehmen ihn nicht ernst. Er muss einfach akzeptieren, dass er so ist und muss damit leben.

²⁹Andrić, Ivo. Prokleta avlija/Most na Žepi. Sarajevo 1981, S.124

³⁰ebd., S.126

„Put Alije Đerzeleza je put kroz život sreći jednog čoveka koji stvari shvata apsolutnije nego što to mogućnosti dopuštaju“³¹

In der zweiten Geschichte beschreibt Andrić gewisse Szenen äußerst detailhaft und mit viel Präzision, so als ob er sie malen würde. Die Szene mit der Zigeunerin Zemka, die auf der Schaukel sitzt und hin- und herschwingt wird in seinen Einzelheiten geschildert. Sie ist für ihn jedoch unerreichbar und befindet sich in weiter Entfernung von ihm. Auch wenn er sie erreichen möchte, schafft er es nicht. Alija Đerzelez wird in der zweiten Geschichte anders dargestellt. Er wird als etwas leiser und unruhiger beschrieben, denn die Situation ändert sich dramatisch im Gegensatz zum Beginn der Erzählung. Der Charakter des Alija Đerzelez ist äußerst berühmt bei der muslimischen Bevölkerung, über den noch heutzutage viele Geschichten und Anekdoten erzählt werden. Es gibt außerdem eine Legende über Alija Đerzelez. Alija Đerzelez steht einigermaßen für die muslimische Bevölkerung, die mit ihrem grausamen Schicksal durch die Geschichte hindurch lebt und sich damit zufriedengeben muss, was sie hat.

Vielleicht sind die Angehörigen der oben erwähnten Volksgruppe auch auf eine Art und Weise Opfer, so wie auch Đerzelez in der Erzählung dargestellt wird. Er ist ein einfacher Mensch, der es nicht leicht im Leben hat und der ein schwieriges Schicksal hat. Er muss im Laufe seines Lebens viel Leid erfahren.

Im dritten Teil der Erzählung, „Đerzelez u Sarajevu“ kann man bemerken, wie die Legende von Đerzelez langsam verschwindet und er selbst all seine Eigenschaften eines Helden verliert und infolgedessen Teil des einfachen Volkes wird.³²

³¹Andrić, Ivo. Prokleta avlija/Most na Žepi. Sarajevo 1981, S.185

³²vgl. Koljević, Konstantinović, Stojić. Delo Ive Andrića u kontekstu evropske književnosti i kulture. Beograd 1981, S.335

Es kommt sozusagen zum Fall des Helden, in dem Fall des Alija Đerzelez, der gefeiert wurde und sich nun am tiefsten Punkt befindet, der das Ende seines Heldentums bedeutet. Alija Đerzelez wird einerseits als Held gefeiert, jedoch ist er auf der anderen Seite zurückgezogen und schüchtern.

Er wird meist von den übrigen in der Kasaba, die ihn umgeben, nicht verstanden. „*Đerzelez ist sowohl tragisch als auch komisch.*“³³ Đerzelez befindet sich in einem Spalt zwischen Realität und Traumwelt. Er kann nur schwer zwischen diesen beiden unterscheiden. Man kann vor allem bei dieser wie auch bei vielen Erzählungen Andrićs feststellen, dass die Heldenfiguren nur von Männern dargestellt werden. Die Frauen spielen dabei keine so signifikante Rolle, sie stehen im Hintergrund.

Die „*Macht der Suggestion*“³⁴ ist eines der wichtigsten Merkmale bei Andrić. Es gibt keine Analysen, wie es in der westlichen Literatur üblich ist.

„*Die Erzählung ist so aufgebaut, dass der Leser den Helden bei seinen Taten begleitet und ihn beobachtet, während dieser sich nicht wegbewegt und dort bleibt, wo er ist.*“³⁴

³³Milanović, Branko. Andrić. Rijeka 1966, S.39. Übers. d. Verf.

³⁴Sekulić, Isidora. Istok u pripovetkama Iva Andrića. In: Leovac, Slavko. Kritički radovi Isidore Sekulić, Beograd 1977, S.186. Übers. d. Verf.

5.2. Ćorkan i Švabica

Die Erzählung „Ćorkan i Švabica“ ist die erste von Andrićs Erzählungen, in der der Name des Helden bereits im Titel vorkommt. Jedoch tritt er erst später in der Geschichte auf, nicht gleich am Anfang. Ganz am Beginn wird in Andrić-hafter Manier zuerst der Ort des Geschehens beschrieben. Dann erst geht er zu den Beteiligten über. Die Liebe löst bei Ćorkan etwas Besonderes aus. Er vergisst all seine Pflichten. Alles verändert sich, sein gesamtes Verhalten. Auf eine Art und Weise fühlt er sich einsam, sucht nur Ruhe und möchte sich vor der Gesellschaft verstecken.³⁵

In Andrics Werken spielen Liebe und Frauen eine große Rolle. „*Liebe ist*“, nach Meinung Andrics, „*ein komplexes und mysteriöses Phänomen, das von den Betroffenen nicht verstanden wird.*“³⁶

In der Erzählung „Ćorkan i Švabica“ geht es um den Charakter des Ćorkan, der ähnlich wie auch Đerzelez keinen Erfolg bei Frauen hat und der von der weiblichen Schönheit besessen ist und dadurch sein Schicksal von Anfang an besiegelt ist.

Der zweite Charakter ist eine Tänzerin im Zirkus, die alle mit ihrer Schönheit in ihren Bann gezogen hat. Ćorkan stockt der Atem beim Anblick der atemberaubenden Schönheit der Švabica. Diese bleibt für ihn jedoch unerfüllt und er erlebt eine weitere Niederlage, denn er weiß, dass er sie niemals erobern kann. Dies ist nämlich sein Schicksal und damit muss er leben.

³⁵vgl. Juričić, B. Želimir. The man and the artist. Essays on Ivo Andrić. New York/London 1986, S.104

³⁶ebd., S.106. Übers. d. Verf.

„[...] a čim padne mrak on se prvi napije i suzna oka gleda igračicu na žici i rukom koja drhti udara takt sa muzikom. [...] U piću on trabunja o igračici i hvali se kako je on jedini koji je s njom govorio ,pemskim jezikom k'o oficir kakav’“³⁷ In dieser Erzählung liegt der Schwerpunkt auf dem Schicksal des einfachen Charakters, in diesem Fall um Ćorkan, der von den übrigen Menschen, von denen er umgeben ist, nicht ernst genommen wird und als Witzfigur dasteht. *„[...] nesrećan bastard, on je bio i hamal i sluga i pomalo budala cijele kasabe. [...] On je služio svakom i za svaki posao, i gotovo da nije stario;“³⁷*

Jedoch ist Ćorkan ein sehr ehrlicher Charakter und auf eine Art und Weise naiv. Dies ist das Schicksal seines Lebens und er kann nichts dagegen unternehmen. Er lebt in einem Traum und möchte die Frau besitzen. Doch dies wird niemals Realität werden. Seine Wünsche und Träume erscheinen immer wieder lächerlich, so wie es Andrić dargestellt hat.³⁸

Ćorkan muss es akzeptieren und sich damit abfinden. Wie in „Put Alije Đerzeleza“ geht es in dieser Erzählung um die Schönheit einer Frau, die jedoch unerreichbar ist.

Diese zwei Erzählungen haben viele Gemeinsamkeiten, die der Zeit der osmanischen Herrschaft entstammen. Ćorkan kämpft mit all seiner zur Verfügung stehenden Kraft, die Frau seiner Begierde zu erobern. Dies gelingt ihm jedoch nicht, obwohl er sich das sehnlichst wünscht.

Dieser unerfüllte Wunsch endet damit, dass er zutiefst traurig ist und in seiner Traurigkeit keinen Ausweg sieht und somit zum Alkohol greift, um seine unerträglichen seelischen Schmerzen zu betäuben. Er ist besessen von der Schönheit der Švabica und kann sich ein Leben ohne sie nicht vorstellen.

³⁷Andrić, Ivo. *Prokleta avlija/Most na Žepi*. Sarajevo 1981, S.145

³⁸vgl. Džadžić, Petar. Ivo Andrić. *Esej*. Beograd 1957, S.148

„Sva čaršija zajedno nema srca koliko ja. Evo, prestojnik je zaprijetio i vi ćete je svi ostaviti. A za sto forinti vi bi je i u falake vezali. Ali Ćorkan jok! Poginuću; nje ne dam. Car da je, ne smije dirnuti u nju!“³⁹

Es scheint so als ob er sich ein Leben ohne die Švabica nicht vorstellen kann. Andererseits wäre sein Leben nicht lebenswert. Ćorkan ist verzweifelt und hat sich in den Kopf gesetzt, sein Ziel zu erreichen. Doch er wird von den anderen im Zirkus und von denjenigen, die ihn umgeben, ausgelacht und nicht ernst genommen.

Hier liegt die Tragik seines Lebens. Ćorkan ist ein äußerst bescheidener Mann, der sich nur wünscht, zu lieben und geliebt zu werden. Dies will er mit all seiner Kraft erreichen, er will sozusagen mit dem Kopf durch die Wand. Dieser unerfüllte Wunsch wirkt sich auf seinen Gemütszustand aus. Er hat zwei Phasen, nämlich die eine Phase wenn er nüchtern ist und die andere wenn er betrunken ist und von der unerfüllten Liebe zur Švabica berichtet.

In dieser Erzählung ist Ćorkan derjenige, der all dieses Leid und diesen Schmerz über sich ergehen lassen muss. Dies geschieht alles wegen der unerfüllten Liebe und des Verlangens nach der Švabica. Außerdem hat die Kasaba eine besondere Macht über ihn. Er wird ausgelacht und als Idiot abgestempelt. Ćorkan hat nie die Gelegenheit, die Švabica zu treffen, geschweigedenn sie zu berühren. Er sieht sie nur aus einer bestimmten Entfernung. Sie ist weit weg von ihm und für ihn unerreichbar. Doch für ihn scheint sie real. Er will die Frau unbedingt besitzen, auch wenn er dadurch sein Leben aufs Spiel setzt. Er kann sich seine Gefühle auf eine Art und Weise selber nicht erklären, es passiert einfach. Ćorkan lebt in seiner eigenen Welt, einer Traumwelt. Doch die Beziehung zwischen der Švabica und Ćorkan basiert nur auf platonischer Ebene. Sie ist nur ein Traum für ihn. Sie ist nah genug, sodass er sie beobachten kann, doch zu weit entfernt, dass er sie berühren könnte. Die Welt Ćorkans ist einfach unerklärbar.

³⁹Andrić, Ivo. Prokleta avlija/Most na Žepi. Sarajevo 1981, S.147

Er wehrt sich gegen alle, die seine Welt angreifen oder sie zerstören wollen. „*Er lebt in einer Traumwelt und verteidigt sie bis zum bitteren Ende, auch wenn es unvermeidbar scheint, dass seine phantastische Seifenblase bald platzt.*“⁴⁰

Jedoch dann, als die Švabica die Kasaba verlassen möchte, wird ihm alles klar und er wird sich bewusst, dass sein Traum vorbei ist. Man kann der Wirklichkeit nicht entfliehen. Man wird schließlich von ihr eingeholt. In dieser Erzählung Andrićs lässt sich wiederum die schlechte und unglückliche Seite Bosniens ablesen.

„*Žena u mitskoj evokaciji prošlosti uvek je duboko impersonalna, ona je samo objekt; ona je ogledalo tuđeg sna. Andrićeva mitska žena nije ni nosilac strasti; [...] Ženino uživanje, čulno uživanje, potpuno otsustvuje.*“⁴¹

Die Gefühle der Frauen werden nicht beleuchtet, sie steht nämlich im Hintergrund und hat keine Möglichkeit sich zu äußern. Bei Andrić kommen die Gefühle der Frauen nämlich überhaupt nicht zum Ausdruck. Sie werden nur als Objekte beschrieben. Doch das, was sie empfinden und fühlen wird nicht erwähnt.

In Andrićs „Ćorkan i Švabica“ kann man feststellen, dass die Flucht vor etwas ein wichtiger Teil seines Werkes ist. In diesem Fall ist es die Flucht in die Liebe, die Ćorkan durchlebt. Es ist etwas Übles und wie eine Verdammnis. Die Liebe ist einfach nichts Gutes. Sie ist zum Scheitern verurteilt. Die Belohnung für solch ein Benehmen wird sichtbar in „Ćorkan i Švabica“ als Ćorkan für seine fantasievollen Gedanken ausgelacht und verspottet wird. Denn solch ein Verhalten wird in Bosnien nicht geduldet. „*Das Kennzeichen von Andrićs Helden ist nicht wie lange er leiden kann, sondern seine Geduld unter dem Einfluss von ständiger Veränderung.*“⁴²

⁴⁰Juričić, B. Želimir. The man and the artist. Essays on Ivo Andrić. New York/London 1986, S.108. Übers. d. Verf.

⁴¹Džadžić, Petar. Ivo Andrić. Esej. Beograd 1957, S.133f. Übers. d. Verf.

⁴²Juričić, B. Želimir. The man and the artist. Essays on Ivo Andrić. New York/London 1986, S.110. Übers. d. Verf.

5.3. Anikina vremena

In dieser Erzählung spielt die Kasaba eine entscheidende und äußerst wichtige Rolle. Dabei geht es um zwei Charaktere, auf der einen Seite um die Frau namens Anika und andererseits um den männlichen Charakter Mihajlo. Die Hauptrollen dieses Werkes spielen Mihajlo und Anika. Mihajlo empfindet eine Art Übel und Schuld. Anika setzt ihre Schönheit aber als Mittel für die Rache an denen, die ihre Liebe nicht erwidert haben. Anika ist eine der Frauen, die durch ihre Schönheit viel Leid über sich ergehen lassen muss. „*Njene oči, inače zagasiće, bile su sada, kao osvetljene iznutra, u isto vreme jasne i neprozirne;*“⁴³

„*Mihajlo ist einer der ‚Schuldigen‘, die besessen sind von dem Gefühl der sinnlosen Angst, des unbegründeten ‚Übels‘, der Sünde und des ‚Kampfes‘ gegen die Sünde.*“⁴⁴

Diese Angst, die Mihajlo empfindet, zeigt sich in einer großen Zahl von Andrićs Werken. Mihajlo geht eine Beziehung mit der verheirateten Krstinica ein, die sich durch ihn frei fühlt. Doch als Mihajlo Anika erblickt, sieht er in ihr die Krstinica. Dies führt dazu, dass sie sich und ihren Körper anderen Männern zur Verfügung stellt. Dadurch wird das Ausmaß der Tragik ihres Lebens deutlich sichtbar. Man empfindet so, als ob sie nur aus Rachegelüsten bestehen würde, als ob sie überhaupt keine Gefühle hätte. Doch tief in ihrem Inneren brodelt es und sie kann es kaum noch aushalten. „*U kasabi, gde se tumači svaki Anikin korak i svaka njena reč prenosi od usta do usta, govori se da Anika nije mirna ni zadovoljna, iako je unizila protu na njegovom pragu i potčinila sebi celu kasabu.*“⁴³

Anikas Taten werden genauestens beobachtet und sie ist Gesprächsthema der gesamten Kasaba. Die Beziehung zwischen ihr und Mihajlo ist auf einer Distanz aufgebaut.

⁴³ Andrić, Ivo. Jelena, žena koje nema. Svjetlost Sarajevo 1977, S.42

⁴⁴ Džadžić, Petar. Ivo Andrić. Esej. Beograd 1957, S.152. Übers. d. Verf.

Sie sehen sich nur im Vorbeigehen ohne miteinander zu sprechen. Mihajlo aber fühlt, dass sich etwas Schlimmes anbahnt. „Sowohl Mihajlo als auch Anika trugen das Gesicht des Unglücks tief in sich gekehrt.“⁴⁵

Man kann erst durch genauere Analyse feststellen, was die Hauptcharaktere in Wirklichkeit in ihrem Inneren fühlen. Weiters kann man bemerken, dass die „Kasaba“ einen bedeutenden Einfluss auf die Bewohner hat. Denn die Taten des einen haben Folgen für die anderen Menschen, die dort leben. „Der Erzähler erwähnt niemals ausdrücklich, was Anika dazu gebracht hat, sich ‚der Kasaba zu öffnen‘.“⁴⁶ Man erfährt nicht, was Anika dazu getrieben hat, sich und die Kasaba zu zerstören. Nach Anikas Tod beschreibt sie Andrić folgendermaßen. „Potpuno odevena, samo joj na grudima raskinuta ječerma i pocepana košulja, kao da je poginula bez borbe i bez samrtnih muka;“⁴⁷ Es herrscht eine besondere Atmosphäre nach dem Tod Anikas, die die Kasaba sofort bemerkt und die von Andrić wie folgt beschrieben wird.

*Kasaba, koja se bila poremetila, i podlegla privremeno, može opet da diše svojim starim, pravilnim dahom, da mirno spava, da slobodno gleda. Ako se opet pojavi neka takva ili slična napast – a pojaviće se kad-tad – kasaba će se opet boriti i nositi s njom dok je ne salomi, ne pokopa, i ne zaboravi.*⁴⁸

Man kann daraus erfahren, dass die Kasaba aus dieser Erfahrung lernen wird und über die Anika erzählen wird, damit so etwas nicht noch einmal passiert. Andrićs Frauen haben alle etwas Besonderes, etwas Meisterhaftes an sich. Anikas Körper sticht da besonders heraus. Bei Andrić sind die Frauen meist nur auf ihren Körper reduziert und haben keine anderen Werte, denen eine besondere Bedeutung beigemessen wird.

⁴⁵Milanović, Branko. Ivo Andrić. Rijeka 1966, S.50. Übers. d. Verf.

⁴⁶Milutinović, Zoran. Introduction: The wisdom effect - Ivo Andrić the storyteller. In: Andrić, Ivo. The slave girl and other stories about women. Budapest/New York 2009, S.22. Übers. d. Verf.

⁴⁷Andrić, Ivo. Jelena, žena koje nema. Svjetlost Sarajevo 1977, S.87

⁴⁸ebd., S.88

Die Schönheit, mit der Anika die gesamte Kasaba verzaubert hat, gibt es nun nicht mehr.

6. Der verdammte Hof (Prokleta avlija)

6.1. Das Gefängnis als Merkmal der osmanischen Zeit

*Zima je, sneg zameo sve od kućnih vrata i svemu oduzeo stvarni oblik, a dao jednu boju i jedan vid. Pod tom belinom iščezlo je i malo groblje na kom samo najviši krstovi vrhom vire iz dubokog snega. Jedino tu se vide tragovi uske staze kroz celac sneg;*⁴⁹

Der Titel „Prokleta avlija“ hat eine ganz besondere Bedeutung und auf diese möchte ich nun näher eingehen, indem ich den Titel genauer analysiere. Der Begriff „avlija“, der aus dem Türkischen stammt, bedeutet auf Deutsch „Hof“.

Was wird mit dem Hof angedeutet? Im Roman geht es um ein Gefängnis, also etwas Verschlossenes, um einen Ort, an dem man gefangen und der Freiheit beraubt wird.

Man muss auf einem äußerst engen Raum leben, ob man will oder nicht. Die Gefangenen bewegen sich den ganzen Tag im kreisförmigen Hof und haben einen eingeschränkten Blickwinkel. Sie sehen nichts außerhalb dieses Hofes und sind ausschließlich auf diesen kleinen Raum begrenzt.

⁴⁹Andrić, Ivo. Prokleta avlija/Most na Žepi. Sarajevo 1981, S.17

Wieso wurde nicht ein anderes Wort für Hof verwendet? „Avlija“ kommt aus dem Türkischen – dadurch wollte Andrić höchstwahrscheinlich die Welt demonstrieren, die von den Osmanen beherrscht wurde. Denn dieses Werk von Ivo Andrić spielt sich zu der Zeit ab, als die Osmanen auf dem Gebiet von Bosnien geherrscht haben. Deshalb verwendet Andrić aus einem bestimmten Grund ein Wort für Hof, nämlich „avlija“, das aus dem Türkischen stammt.

Damit zieht Andrić in dem Werk „Prokleta avlija/ Der verdammte Hof“ einen Zusammenhang zwischen seinem Werk und dieser kennzeichnenden Periode in der Geschichte.

Denn dieser Roman von Andrić ist zu der Zeit des Osmanischen Reiches situiert. Andrić stellt den „verdammten Hof“ auf zwei Arten dar, nämlich auf der einen Seite als das Gute, wo es Gesetze gibt. Auf der anderen Seite jedoch als etwas Negatives, als Irrenhaus.

Außerdem bezeichnet Andrić seine Werke nicht als historische Romane sondern als Chroniken. Für ihn kann man die Geschichte dadurch definieren, indem man die jeweiligen Umstände und Wünsche der Menschen miteinander verknüpft.⁵⁰

In der Erzählung stellt Andrić den verdammten Hof folgendermaßen dar. Von dem verdammten Hof aus bleibt den Gefangenen jeglicher Blick auf die Stadt verwehrt, sie sehen nur den Himmel. Somit ist ihr Blick begrenzt.

⁵⁰vgl. Jeremić, Dragan. Čovek i istorija u književnom delu Ive Andrića. In: Andrić, Ivo. Zbornik radova o Ivi Andriću. Beograd 1979, S.136f.

Die Häftlinge wissen nicht mehr durch diese Enge, was sie aus ihrem Leben machen sollen. Viele sind dort gefangen, obwohl sie unschuldig sind. Doch dies will der Direktor des Gefängnisses, Karađoz, nicht so hinnehmen. Für ihn gibt es nämlich keine Unschuldigen. Denn er meint, dass jeder schuldig ist.

Das Umfeld und die Natur außerhalb des „Verdamnten Hofes“ bleiben den Gefangenen versperrt und sie müssen sich mit einem Leben hinter den Wänden des Hofes zufriedengeben. Im Verdamnten Hof gibt es *„keinen Gott und keine ewige Perspektive.“*⁵¹

Jeder, der dort stirbt, kommt nicht in den Himmel. Man vergisst ihn völlig, so als ob er nie existiert hätte. Die Vergessenheit spielt in diesem Werk Andrićs eine äußerst wichtige Rolle. Den „Verdamnten Hof“ und das Leben darin schildert Andrić folgendermaßen. Er beschreibt das Gefängnis besonders genau mit all seinen Einzelheiten und auch das Umfeld.

*Sam položaj Proklete avlije bio je čudan, kao sračunat na mučenje i veće stradanje zatvorenika. [...] Iz Avlije se ne vidi ništa od grada ni od pristaništa i napuštenog arsenala na obali ispod nje. Samo nebo, veliko i nemilosrdno u svojoj lepoti, u daljini nešto malo od zelene azijske obale s druge strane nevidljivog mora, i tek poneki vršak nepoznate džamije ili džinovskog kiparisa iza zida. Sve neodredjeno, bezimeno, i tuđe. [...] Zbog svega toga Avlija brzo a neosetno savije čoveka i potčini ga sebi, tako da stane da se gubi.*⁵²

*„Andrić glaubt nicht an die Ewigkeit.“*⁵³

⁵¹Kermauner, Taras. Otvorenost, zatvor, ludilo. In: Andrić, Ivo. Zbornik radova o Ivi Andriću. Beograd 1979, S.603. Übers. d. Verf.

⁵²Andrić, Ivo. Prokleta avlija/Most na Žepi. Sarajevo 1981, S.24f.

⁵³Jeremić, Dragan. Čovek i istorija u književnom delu Ive Andrića. In: Andrić, Ivo. Zbornik radova o Ivi Andriću. Beograd 1979, S.144. Übers. d. Verf.

Die Menschen in diesem Gefängnis fühlen sich gefangen und glauben nicht, dass sie jemals die Wände dieses Gefängnisses verlassen werden, um die Welt außerhalb zu sehen. Außerdem werden die Gefangenen von ihren Leidenschaften eingenommen und dadurch sind sie dann nicht fähig oder haben keine Möglichkeit, sich dem Übel zu widersetzen, das auf sie trifft. Die Ursache dieses Übels ist nicht erklärbar.

Außerdem ist Andrić der Meinung, dass der Mensch in der Lage ist, den richtigen Weg für sich zu finden.⁵⁴

„Die Avlija ist die Hölle, aber eine Hölle, die durch die Hand der Gesellschaft eingerichtet wurde.“⁵⁵ Der verdammte Hof zerstört den Menschen langsam und kontinuierlich, ohne dass er es merkt.

Als *„das riesige türkische Reich im Kleinen“⁵⁶* bezeichnet Frangeš auch den Verdammten Hof. Es ist äußerst grausam, vergleichbar mit jener Herrschaft.

„Das Leben im Gefängnis wird für die Häftlinge zur Realität, an die sie sich anpassen müssen. Dies bekommt die Dimension eines Dramas der Menschheit.“⁵⁷

Dies lässt die Menschen im Gefängnis nicht zur Ruhe kommen und sie müssen sich mit ihrem Schicksal anfreunden, ob sie wollen oder nicht.

Folgendes meint Zdenko Škreb über die Helden des Verdammten Hofes. *„Wenn man Andrićs Haupthelden aus dem türkischen Bosnien benennen müsste, wäre das die Kasaba.“⁵⁸*

⁵⁴vgl. Đuričković, Dejan. Roman 1945-1980. Andrićevi mostovi. Sarajevo 1991, S.47f.

⁵⁵Džadžić, Petar. Ivo Andrić. Esej. Beograd 1957, S.172. Übers. d. Verf.

⁵⁶Frangeš, Ivo. U Avliji, u prokletoj. In: Andrić, Ivo. Prokleta avlija/Most na Žepi. Sarajevo 1981, S.191. Übers. d. Verf.

⁵⁷Koljević, Svetozar. Delo Ive Andrića u kontekstu evropske književnosti i kulture. Beograd 1981, S.395. Übers. d. Verf.

⁵⁸Škreb, Zdenko zitiert nach Milutinović, Zoran.Introduction: The wisdom effect - Ivo Andrić the storyteller. In: Andrić, Ivo. The slave girl and other stories about women. Budapest/New York 2009, S.19. Übers. d. Verf.

In dieser Erzählung Andrićs kann man ohne Zweifel sagen, dass die „Prokleta avlija – Der Verdammte Hof“ den wichtigsten Charakter bildet. Sie ordnet die Menschen unter, die in ihr leben. Sie werden von ihr auf eine Art und Weise beherrscht. Außerdem nennt Milutinović einen äußerst interessanten Begriff, nämlich „die Weisheit“⁵⁹.

„Weisheit“ ist ein nicht so einfach zu definierender Begriff. Er lässt sich nicht mit einem einzigen Wort erklären. Es ist nicht bloß eine besondere Fähigkeit, die man besitzt.

Nach Milutinović lässt sich sagen, dass man „mudrost“ folgendermaßen beschreiben kann. Es sind Menschen, die Antworten auf die Fragen der Existenz und des Lebenssinns gefunden haben und sie beantworten können.⁶⁰

Einer der wichtigsten Charaktere der Erzählung „Prokleta avlija“, Fra Petar, zeigt sich als äußerst weise.

Er weiß einfach alles und erzählt über seine Erlebnisse, die er während seines langen Lebens erfahren hat. Deshalb fügt ihm Milutinović diesen Charakterzug hinzu. Er ist zweierlei, nämlich Erzähler und Zuhörer gleichzeitig.

„Die Stimme, die die Geschichte erzählt, wenn sie im Erzähler nicht individualisiert ist, bleibt sehr weit im Hintergrund, denn die Geschichte ist nicht über ihn sondern über uns, und es ist nicht seine, sondern die gemeinsame Geschichte, sie gehört jedem aber auch keinem.“⁶¹

Damit möchte er besonders betonen, dass die Geschichte jedes Einzelnen für die gesamte Geschichte von enormer Bedeutung ist und, dass jeder Erzähler einen wichtigen Beitrag zum Aufbau dieses Ganzen leistet. Fra Petar hat so vieles schon erlebt und lange gelebt, somit wird er als weise empfunden.

⁵⁹Milutinović, Zoran. Introduction: The wisdom effect - Ivo Andrić the storyteller. In: Andrić, Ivo. The slave girl and other stories about women. Budapest/New York 2009, S.26. Übers. d. Verf.

⁶⁰vgl. ebd., S.27

⁶¹ebd., S.33. Übers. d. Verf.

Er hat außerdem die Fähigkeit zuzuhören und auf die Probleme der Einzelnen mit viel Geduld einzugehen. Er besitzt nichts und wird auch nicht genauer beschrieben. Man kann nichts über seinen seelischen Zustand erfahren.

„In Fra Petar leben andere, leiden, lachen einander aus, richten Übel an, fliehen und sterben. Er lebt – und stirbt – mit ihnen und in ihnen.“⁶²

Fra Petar hat sich mit dem Leben im Istanbuler Gefängnis abgefunden. Er möchte es nicht verlassen, denn für ihn gibt es nichts außerhalb dessen. Es wird nur erwähnt, dass er arm und bescheiden ist.

Alle Charaktere des „Verdamnten Hofes“ haben etwas zu erzählen. *„Das Leben enthält nicht die Wahrheit in sich selbst, sondern erst mit Hilfe von Wörtern: in bloßen Wörtern.“⁶²*

Einer nach dem anderen berichtet über die Erlebnisse und dadurch wird die Erzählung von einem zum anderen übergeleitet und die Geschichte kann fließen ohne jegliche Unterbrechung. Es entsteht somit eine *„Kette von Erzählern“⁶³*, die dadurch aufgebaut wird, dass die Charaktere ihre Geschichten aneinander knüpfen.

Dies ist besonders im Verdamnten Hof sichtbar. Aus den vielen einzelnen Erzählungen entsteht durch Verknüpfung eine große Geschichte, welche vor allem ein bedeutendes Merkmal der damaligen, osmanischen Zeit darstellt. Durch das Zuhören des jeweiligen anderen können sie neue Erfahrungen sammeln und ihr Leben wird dadurch nur mehr bereichert. Dies bezeichnet Milutinović als sogenannte *„Tradition des Erzählens“⁶³*.

⁶²Kermauner, Taras. Otvorenost, zatvor, ludilo. In: Andrić, Ivo. Zbornik radova o Ivi Andriću. Beograd 1979, S.603. Übers. d. Verf.

⁶³Milutinović, Zoran. Introduction: The wisdom effect - Ivo Andric the storyteller. In: Andrić, Ivo. The slave girl and other stories about women. Budapest/New York 2009, S.33. Übers. d. Verf.

Es werden nämlich verschiedenste Erfahrungen weitergegeben und somit die Tradition gepflegt. Außerdem kann man über Andrićs Erzählweise sagen, dass sie äußerst charakteristisch für diese Periode ist.

„Seine Geschichten enthalten viele Episoden und Details, die sehr bunt sind, aber auch kurz, sie bewegen sich äußerst schnell.“⁶⁴

Andrićs Erzählungen enthalten meist nur kurze und prägnante Sätze, die sehr eindrucksvoll sind, ohne viele Analysen.

„Im Osten, kann man sagen, soll der Mensch durch die Phantasie die Augen schließen, und die Geschichte ist fertig und die östliche Geschichte ist, auch wenn sie modern ist, vor allem ein ‚leises Weben‘, eine Beschwörung; eine Phantasie und ein äußerst buntes Bild;“⁶⁵

Zwischen der westlichen und der östlichen Literatur gibt es viele Unterschiede. Andrić stellt den verdamnten Hof mit all seinen Einzelheiten dar, sodass man sich in die Haut jedes Gefangenen hineinversetzen kann. Man hat nach seinen Schilderungen das Gefühl, dass man sich selber in diesem Gefängnis befindet und es auf der eigenen Haut erlebt. In der Erzählung ist der wichtigste Teil die Geschichte diejenige vom Häftling Haim aus Smyrna über den Türken Ćamil und dessen Erzählung über das Leben von Džem-sultan, das äußerst tragisch ist. Letzterer hatte sich seinem Bruder Bajazit II. widersetzt.

Ćamil ist griechisch-türkischer Abstammung, setzt sich mit Džem gleich. Ćamil fühlt sich Džem verbunden, denn sie haben ein ähnliches Schicksal. Ćamil kommt wegen Hochverrats ins Istanbuler Gefängnis. Die Erzählweise ist nicht statisch, es werden eher verschiedenste Redeweisen verwendet.

⁶⁴Sekulić, Isidora. Istok u pripovetkama Iva Andrića. In: Leovac, Slavko. Kritički radovi Isidore Sekulić. Beograd 1977, S.182. Übers. d. Verf.

⁶⁵ebd., S.180. Übers. d. Verf.

Es gibt einen auktorialen Er-Erzähler, der diese künstliche Welt wiedergibt. Fra Petars Erzählungen über den Verdammten Hof in Istanbul, das Zentrum des Osmanischen Reiches, wird gedeutet als Reise in die geschichtliche Vergangenheit. Denn die osmanische Herrschaft liegt eine lange Zeit zurück und ist längst etwas Vergangenes.

*Poznato je da četiri pripovedača slažu mrak Proklete avlije u jednu organsku celinu. Pored fra-Petra, to su brbljivi, ali obavešteni Haim, Ćamil iz Smirne i anonimni mladić sa početka povesti, koga Petar u jednoj drugoj priči iz svojih kazivanja naziva Ahbab, što znači prijatelj.*⁶⁶

Die Geschichte jedes der vier Erzähler wird durch Anknüpfung zu einem großen Ganzen zusammengefügt, wie bereits erwähnt. Jeder einzelne hört dem anderen zu und fühlt sich in ihn hinein. Diese derartige Erzählweise ist auch ein besonderes Merkmal, das aus der osmanischen Zeit herrührt.

*„Das Leben spielt sich nicht nur in uns ab, sondern auch in den anderen, und umgekehrt.“*⁶⁷

In der Erzählung „Prokleta avlija“ gibt es einige äußerst wichtige Charaktere, die eine wichtige Rolle in der gesamten Geschichte haben. Dies sind unter anderem Fra Petar, der Häftling Haim aus Smyrna, der Türke Ćamil und zuletzt noch der grausame Gefängnisdirektor Latifaga, genannt Karadoz. Jeder von ihnen hat seine eigene Geschichte zu erzählen und jeder hat seine bestimmte Zeit in der er spricht. Dann kommt der nächste an die Reihe. Somit schließt sich der Kreis und es entsteht ein großes Ganzes, das sich aus vielen Einzelteilen zusammensetzt. Ćamil aus Smyrna möchte aus der wirklichen Welt fliehen und stürzt sich in eine Traumwelt, die sich in seinem Kopf abspielt. Er verbindet sein Schicksal mit dem des Sultans Džem, mit dem er sich gleichzeitig auch identifiziert. Dagegen kann er nichts machen, denn es beherrscht ihn. Er muss anstelle des Džems Leid über sich ergehen lassen.

⁶⁶Andrić, Ivo. Prokleta avlija/Most na Žepi. Sarajevo 1981, S.188

⁶⁷Milanović, Branko. Andrić. Rijeka 1966, S.89. Übers. d. Verf.

Der Gefängnisdirektor Karadžoz kennt keine Gnade und hat ebenfalls kein Mitleid mit den Gefangenen. Der Name „Karadžoz“ hat auch eine eigene Bedeutung. Andrić hat absichtlich diesen Namen genommen, der türkischer Abstammung ist.

Karadžoz bedeutet übersetzt „Schwarzäugiger“ oder „Schwarzes Auge“. Dieser Name hat etwas Negatives an sich, etwas Geheimnisvolles. Sie sind ihm vollkommen egal, denn sie sind ja nicht ohne Grund ins Gefängnis gekommen. Deshalb verdienen sie es, seiner Meinung nach, nicht, gut behandelt zu werden.

„Für ihn [Karadžoz] existiert überhaupt keine Unschuld;“⁶⁸

Denn für ihn ist jeder, der sich im Gefängnis befindet schuldig. Jeder hat auf seine Art und Weise etwas verbrochen. Der Gefängniswärter Karadžoz vereint in sich diese Ambivalenz aus Gut und Böse, eine Mischung aus Hass und Bewunderung. Karadžoz ist äußerst widersprüchlich, man weiß nie was er fühlt und kann ihn nur sehr schwer einschätzen. Er ändert oft seine Laune und die Charaktere, die sich im Istanbuler Gefängnis befinden, fürchten ihn. Im Verdammten Hof spielt Karadžoz ein Spiel und die Häftlinge sind gezwungen, dieses Spiel mitzuspielen und dürfen sich nicht widersetzen.

Er spielte mit den Gefangenen, obwohl er nicht viel besser ist als alle anderen. Er ist auch schuldig. Seine seltsamen Charaktereigenschaften kann man eindeutig im folgenden Ausschnitt feststellen.

Iza pospanog i kao mrtvog lica i sklopljenih očiju krila se uvek budna pažnja i đavolski nemirna i dovrtljiva misao. Na tom licu tamnomaslinaste boje nije nikad niko video osmeh, ni onda kad bi se celo Karadžozovo telo treslo od teškog unutrašnjeg smeha. [...] Igra očiju u tom licu bila je jedna od velikih Karadžozovih veština.⁶⁹

⁶⁸Kermauner, Taras. Otvorenost, zatvor, ludilo. In: Andrić, Ivo. Zbornik radova o Ivi Andriću. Beograd 1977, S.613. Übers. d. Verf.

⁶⁹Andrić, Ivo. Prokleta avlija/Most na Žepi. Sarajevo 1981, S.29

Einerseits trägt Karadžoz in sich das Gute und Böse, Ćamil aber muss mit seiner Abstammung zurechtkommen, sowie Džem, der zwischen Ost und West lebt. Der Gefängnisdirektor Karadžoz kennt keine Gnade und hat ebenfalls kein Mitleid mit den Gefangenen.

Sie sind ihm vollkommen egal, denn sie sind ja nicht ohne Grund ins Gefängnis gekommen. Deshalb verdienen sie es, seiner Meinung nach, nicht, gut behandelt zu werden.

*Niko ovde nije slučajno. Je li prešao prag ove Avlije, nije on nevin. Skrivio je nešto, pa ma to bilo u snu. Ako ništa drugo, majka mu je, kad ga je nosila, pomislila nešto rđavo. Svaki, dabogme, kaže da nije kriv, ali za toliko godina koliko sam ovde, ja još nisam našao da je neko bez razloga i bez neke krivice doveden. Ko ovde dođe, taj je kriv, ili se makar očesao o krivca.*⁷⁰

Das Übel ist eines der Hauptthematiken in den meisten Werken Ivo Andrića. Das Übel wird häufig folgendermaßen beschrieben, nämlich als „unverständliches Übel“⁷¹.

Dies ist der Fall, weil man es sich einfach nicht erklären kann. Warum erleiden die Figuren in Andrićs Werken unerklärliches oder unverständliches Übel?

Einer der wichtigsten, wenn nicht der wichtigste Charakter des verdamnten Hofes ist Fra Petar. Für Andrić ist Fra Petar ein Charakter mit Verstand und Realität, den die Geschichte des Ćamil über Džem-sultan interessierte. Durch die gesamte Erzählung sieht man, dass dies nur Teil einer Fantasie ist und dass es nicht real ist. Andrić verwendet sogar das Wort „Wahnsinn“⁷². Im „Verdamnten Hof“ bildet Fra Petar die Brücke zwischen den zwei verschiedenen Welten, nämlich Osten und Westen, in der die Erzählung stattfindet.

⁷⁰Andrić, Ivo. Prokleta avlija/Most na Žepi. Sarajevo 1981, S.30f.

⁷¹Džadžić, Petar. Ivo Andrić. Esej. Beograd 1957, S.218. Übers. d. Verf.

⁷²Rizvić, Muhsin. Bosanski muslimani u Andrićevu svijetu. Sarajevo 1995, S.467f. Übers. d. Verf.

„Fra Petar ist die Möglichkeit, die andere – alle Charaktere der Geschichte: den bloßen Verdamnten Hof – ermöglicht.“⁷³

Er ist derjenige, von dem alle lernen können. Ohne ihn gäbe es keinen „Verdamnten Hof“.

Die Hauptbotschaft, die die „Prokleta avlija“ weiterleiten möchte ist die Kraft und Stärke des Fra Petar. Er kann durch seine Stärke jedes Leid überstehen, sei es ein Gefängnis oder eine andere schicksalhafte Erfahrung. Ohne ihn gäbe es keinen Verdamnten Hof. Er ist die treibende Kraft, die den Verdamnten Hof am Leben erhält und ihm die nötige Kraft gibt. Er ist durch seine Bescheidenheit reicher und empfindet die anderen Mithäftlinge nicht als minderwertig oder sich selber als bedeutender. Er schätzt jeden einzelnen Gefangenen für das, was er ist. Fra Petar ist offen für die Probleme jedes der Mithäftlinge.

„Er ist hier, auf dieser Welt, aber nur deswegen damit andere die Möglichkeit haben zu sein.“⁷³

Andrić beschäftigt vor allem der verdamnte Hof und sein Einfluss auf die Figuren, die sich darin befinden und wie sie das Leben im Gefängnis von Istanbul erleben. Dieses Werk hat eindeutigen Bezug zu der Zeit, als Bosnien von den Osmanen besetzt wurde. Es änderte sich alles, besonders die Lebensweise und Kultur.

Die Menschen mussten sich der neuen Situation anpassen, ob sie wollten oder nicht. Dies hat einen bestimmten Bezug zu den Erlebnissen, die die Gefangenen im Verdamnten Hof erfahren.

Die Geschichte des Verdamnten Hofes endet so wie sie begonnen hat, nämlich im Wahnsinn. Am Ende sieht man das Grab von Fra Petar.

⁷³Kermauner, Taras. Otvorenost, zatvor, ludilo. In: Andrić, Ivo. Zbornik radova o Ivi Andriću. Beograd 1979, S.603. Übers. d. Verf.

Man kann diese Erzählung Andrićs mit seiner Aussage vergleichen in der er behauptet, dass „*das Werk für den Autor an dem Tag stirbt, an dem er es abschließt*“⁷⁴.

Dies wird ersichtlich bei seiner Erzählung „Der Verdammte Hof“. Denn hier endet die Geschichte mit dem Tod der Hauptfigur, nämlich des Fra Petar, der die bedeutendste Figur des Verdammten Hofes ist. Er war gleichzeitig Zuhörer und Erzähler. Der „Verdammte Hof“ ist eine Geschichte über die guten und schlechten Seiten der Welt, über die Schicksale und die positiven und negativen Erlebnisse der Häftlinge, sowie ihre Ängste und Gedanken.

„*Die künstlerische Kraft von Andrićs Prosa beruht auf diesem Zusammenstoß der hellen und dunklen Lebensaspekte der Wirklichkeit [...]*.“⁷⁵

Dies deutet darauf hin, dass Andrić in seinen Werken die positiven und negativen Seiten und Gedanken nebeneinander gestellt hat, um somit die Ängste und die Freuden deutlich aufzuzeigen. Dadurch kann man genau beobachten, welche Unterschiede Andrić hervorheben möchte. Mit folgenden Worten endet Andrićs Werk „Der Verdammte Hof“ und dann ist alles aus.

Es gibt nichts mehr und es bleibt nichts zurück. Alles gerät in Vergessenheit und nur das Grab von Fra Petar steht noch als letztes.

Allerdings ist dieses Grab von Schnee bedeckt und kaum noch sichtbar. Damit möchte Andrić hindeuten, dass alles verschwindet und dass es verdrängt wird.

⁷⁴Andrić, Ivo zitiert nach Milanović, Branko. In: Milanovic, Branko. Andrić. Rijeka 1966, S.44. Übers. d. Verf.

⁷⁵Milanović, Branko. Andrić. Rijeka 1966, S.91. Übers. d. Verf.

I tu je kraj. Nema više ničeg. Samo grob među nevidljivim fratarskim grobovima, izgubljen poput pahuljice u visokom snegu što se širi kao okean i sve pretvara u hladnu pustinju bez imena i znaka. Nema više ni priče ni pričanja. Kao da nema ni sveta zbog kog vredi gledati, hodati i disati. Nema Stambola ni Proklete avlije. Nema ni mladića iz Smirne koji je jednom umro jos pre smrti, onda kad je pomislio da je, da bi mogao biti, nesrećni sultanov brat Džem. Ni jadnog Haima. Ni crne Akre. Ni ljudskih zala, ni nade i otpora koji ih uvek prate. Ničeg nema. Samo sneg i prosta činjenica da se umire i odlazi pod zemlju.⁷⁶

Auf diese Art und Weise endet Andrićs Werk „Prokleta avlija“ und dann kommt das Nichts.

7. Mustafa Madžar – Zwischen Traum und Realität

In dieser Erzählung Andrićs spielt Mustafa Madžar die Hauptrolle, der als Held gefeiert wird, ähnlich wie bereits Alija Đerzelez. Doch Mustafa Madžar wird, obwohl er einen Held darstellt, gleichzeitig auf der anderen Seite negativ dargestellt. „*Bijaše pognut i nekud malen[...] Vas savijen, mrk i umotan, više je ličio na pobožna i učena putnika nego na Mustafu Madžara o kom se toliko pričalo i pjevalo.*“⁷⁷

⁷⁶Andrić, Ivo. Prokleta avlija/Most na Žepi. Sarajevo 1981, S.83.

⁷⁷Andrić, Ivo. Nemirna godina. Mustafa Madžar. Sarajevo 1989, S.25

Doch Mustafa muss mit den negativen Folgen kämpfen. Mustafa muss mit den schlechten Seiten seines Daseins kämpfen und zurechtkommen. Er denkt von der Welt, dass sie nichts Gutes beinhaltet.

Er empfindet dies vor allem in seinen Träumen, die ihn jede Nacht quälen und die ihm keine Ruhe geben. Diese Träume haben aber auch einen Grund. Sie verfolgen ihn dann, wenn er es am wenigsten erwartet.

*„U posljednje doba su ga napadali svakojaki snovi,[...] ali mu odjednom iziđose na san djeca s Krima.[...] Tako su dječaci, polumrtvi od straha i bola, išli od ruke do ruke.“*⁷⁸

*„Mustafa Madžar ist den Weg des Übels gegangen und dieses hat von ihm Besitz genommen.“*⁷⁹

Die Träume kann man deuten als seine früheren Erlebnisse, die ihn nicht mehr loslassen und jede Nacht verfolgten. Sein schlechtes Gewissen ist es, das ihm keine Ruhe lässt. Auf eine Art und Weise werden seine schlechten Taten in den Träumen verarbeitet. Doch ihn belastet es sehr. Denn in seinen Träumen treten kleine Jungen hervor.

Seine schlimmsten Ängste kommen in diesen Träumen ans Licht. Das Übel, das er im wirklichen Leben angerichtet hatte, nämlich den Jungen von der Krim, kam ihm nun in seinen Träumen noch schlimmer zurück. *„Die Engel als Symbole der Reinheit und Unschuld sind das schlimmste Urteil des Einbruchs der dunklen Triebe in Andrićs Persönlichkeit.“*⁸⁰

Die Jahre, die er im Krieg verbrachte, könnten auch der Grund für seine Alpträume sein.

⁷⁸Andrić, Ivo. *Nemirna godina*. Mustafa Madžar. Sarajevo 1989, S.29. Übers. d. Verf.

⁷⁹Samardžić, Radovan. *Andrićev Mustafa Madzar*. In: Koljević, Svetozar. *Delo Ive Andrica u kontekstu evropske književnosti i kulture*. Beograd 1981, S. 271. Übers. d. Verf.

⁸⁰ebd., S. 286. Übers. d. Verf.

Die kleinen Jungen werden als engelsgleich beschrieben, denn sie haben goldenes Haar. Viele von Andrićs Helden, angefangen mit Alija Đerzelez und Mustafa Madžar, sind bis zu einer legendenhaften Bedeutung emporgehoben. Doch dann mit einem Mal verlieren sie ihre Heldenhaftigkeit und werden von den anderen verspottet und missachtet. *„Sie sind Teil der Geschichte im höheren Sinn.“*⁸¹

8. Die Brücke an der Žepa (Most na Žepi)

8.1. Die Brücke als Symbol der Verbundenheit

Aus welchem Grund verwendet Andrić in seinen Werken so oft die Brücke als Symbol? In seinem Werk „Most na Žepi“ schreibt Andrić zum ersten Mal über eine Brücke, die in der rauen bosnischen Landschaft entstanden ist und über deren Eigenschaften. Bei seiner Schilderung der Brücke nennt er außerdem noch den Erbauer und sein Werk.

⁸¹Samardžić, Radovan. Andrićev Mustafa Madžar. In: Koljević, Svetozar. Delo Ive Andrića u kontekstu evropske književnosti i kulture. Beograd 1981, S. 271. Übers. d. Verf.

In der Erzählung „Most na Žepi“ wird das Bestehen der Figuren mit den Bauten der damaligen Zeit, in diesem Fall mit den Brücken, in Relation gestellt. Jedoch spielen die Figuren in dieser Geschichte eine äußerst wichtige Rolle. Eines wird eindeutig sichtbar, nämlich, dass der Mensch ein tragisches Wesen und zum Sterben verurteilt ist. Er kann es nicht vermeiden. Die Erzählung „Most na Žepi“ endet nicht mit dem Tod derer, die die Brücke erbaut haben, sondern setzt fort in der Erzählung dessen, der das Entstehen der Brücke hinterfragt und analysiert hat. Dieser wollte erfahren, wie die Brücke entstanden ist.

Der Hauptdarsteller dieser Geschichte ist der Wesir Jusuf, dessen Schicksal diese Erzählung bildet. Die Handlung spielt in der Zeit der osmanischen Herrschaft, in der sich Bosnien zu der Zeit befand. Das Leben des Wesirs spielt sich zwischen Bosnien und Istanbul ab. In der Geschichte findet man ebenfalls den Architekten der Brücke. Er ist eher ruhig und spricht nicht allzu viel. Deshalb führt dies bei den Bewohnern zu großer Verwunderung und Zweifel, denn er scheint ihnen äußerst seltsam. Zudem ist der Architekt sehr fleißig und gutmütig. Er steckt all seine Kraft in die Erbauung der Brücke.

Folgendes meint Milanović zu Andrićs Figuren im Werk „Most na Žepi“.

„Der Architekt und der Wesir sind zwei Projektionen von Andrićs schöpferischer Persönlichkeit [...]“⁸²

Viele haben große Zweifel, wenn es um diesen Architekten geht. Denn er scheint sich nicht für die Bewohner dieses Dorfes zu interessieren, als ob sie ihm egal sind. Er geht einfach weg, ohne sich zu verabschieden.

Ja otovarim, a on gleda u mene onim zelenim očima, a obrve mu se nakostriješile, bi reko proždriječe te. A nit govori nit romori. Ono nikad nisam vidio. I, ljudi moji, koliko se namuči, eto godinu i po, a kad bi gotov, pođe u Stambol i prevezosmo ga na skeli, odljuma na onom konju: ama da se jednom obazrije jal na nas jal na ćupriju! Jok.⁸³

Andererseits waren die Bewohner Žepas ziemlich stolz auf ihren Architekt. Dies wird im folgenden Ausschnitt deutlich.

⁸²Milanović, Branko. Andrić. Rijeka 1966, S.48. Übers. d. Verf.

⁸³Andrić, Ivo. Prokleta avlija/Most na Žepi. Sarajevo 1981, S.178f.

„Valja rodit vezira! – odgovarali su im Žepljani i udarali dlanom po kamenitoj ogradi, koja je bila prava i oštih bridova, kao da je od sira rezana a ne u kamenu sečena.“⁸⁴

Im Hinblick auf den Wesir gibt es auch nichts Positives zu sagen. Denn bei Andrić muss etwas Negatives da sein, obwohl die Brücke etwas Positives darstellt. Der Wesir hat keine Ruhe in sich und es kreisen nur negative Gedanken in seinem Kopf, vor allem sein Aufenthalt im Gefängnis. Der Wesir beginnt mit dem Bau der Brücke und sobald sie fertiggebaut ist, wendet er sich von ihr ab und lässt diese hinter sich.

Sie ist fertig und er hat sein Werk vollbracht und hat dort nichts mehr verloren. Deshalb geht er weg ohne jegliches Wort von sich zu geben.

Vor allem lässt sich bemerken, dass sich der Architekt im Hintergrund befindet, der Wesir jedoch im Vordergrund steht. Andrić zeigt den Architekten als einen sich aufopfernden Charakter, der ein einfaches Leben lebt und im Hintergrund ohne viel Aufmerksamkeit seinen Alltag verbringt, ohne jegliche Forderungen zu stellen. Er steckt all seine Kraft in den Bau der Brücke, so auch seine gesamte Seele und seine Kreativität.

In der Brücke sind die Schicksale und das Leben des Architekten und vieler anderer enthalten. Die Brücke als solche spielt in diesem Werk Andrics die wichtigste Rolle. Sie steht im Zentrum der Aufmerksamkeit. Er ist zufrieden mit dem, was er besitzt und will eine gute Tat vollbringen, indem er für sie eine Brücke baut. Das Leben des Architekten ist äußerst seltsam und bleibt für die restliche Zivilisation verschlossen. Er zieht sich zurück und möchte keinen Kontakt zu der Außenwelt aufbauen. Er ist ihnen seltsam. Auch sein Tod ändert nichts daran, wie die anderen über ihn denken.

⁸⁴Andrić, Ivo. Prokleta avlija/Most na Žepi. Sarajevo 1981, S.178

„Andrić lässt den Wesir nicht unabsichtlich ohne Worte.“⁸⁵ Man kann seinen Charakter im erbauten Werk betrachten. Er hat die Brücke erbaut und es wird für immer ihm zugeschrieben werden, obwohl sein Name nicht auf der Brücke steht. Der Erbauer hat sich in dieser Brücke für immer verewigt. „Tako ostade most bez imena i znaka“⁸⁶

Er gibt keinen eigenen Kommentar dazu ab. Andere können dieses Werk, die Brücke, bewerten und über sie urteilen. Dies ist ein weiteres Merkmal der osmanischen Zeit, nämlich die Stille. Die Brücke soll nicht beschriftet werden, denn es kann sich jeder seine eigene Meinung dazu bilden. Die Brücke spricht von sich aus. Das Übel wird auch auf eine bestimmte Weise beschrieben.

*Sve počne da prima sa prikrivenim ali dubokim nepoverenjem. Odnikud se ustali u njemu ova misao: svako ljudsko delo i svaka reč mogu da donesu zlo. I ta mogućnost počne da veje iz svake stvari koju čuje, vidi, rekne ili pomisli.*⁸⁷

Der Wesir erinnert sich an Bosnien und an die Jahre, die er im Gefängnis verbracht hatte. Die schlimmen Gedanken kehren zurück und lassen ihn nicht mehr in Ruhe und er muss immer wieder daran denken, so wie es Andrić auf seiner eigenen Haut erlebt hat, als er in Gefangenschaft war. Denn diese grausamen Gedanken lassen sich aus seinem Kopf nicht verdrängen und er kann sich nicht gegen sie wehren. Sie haben von ihm Besitz genommen.

*Postade osetljiv za stvari oko sebe. Vređali su ga izvesni predmeti koje pre nije ni primećivao.[...] To je zlo rovalo i kidalo u njemu, a nije mogao ni pomisliti da ga kome ispovedi i poveri; pa i kad to zlo dovrši svoj rad i izbije na površinu, niko ga neće poznati; ljudi će kazati prosto: smrt. Jer ljudi i ne slute koliko ima moćnih i velikih koji tako ćutke i nevidljivo, a brzo, umiru u sebi.*⁸⁷

Von diesen negativen Gedanken erfüllt, baut der Wesir die Brücke, die für ewig bestehen bleibt und die seiner Heimat Bosnien gewidmet ist. Er wird allerdings an seinen Qualen, die ihn eingenommen haben und nicht mehr loslassen, zerbrechen und schließlich auch sterben.

⁸⁵Milanović, Branko. Andrić. Rijeka 1966, S.45. Übers. d. Verf.

⁸⁶Andrić, Ivo. Prokleta avlija/Most na Žepi. Sarajevo 1981, S.181

⁸⁷ebd., S.180

„Doch die Brücke soll für immer stehen bleiben und eine Erinnerung an ihn sein.“⁸⁸

Andrić hat auch in diesem Werk das Schicksal eines Einzelnen aufzeigen, dessen Leben düster und unerklärbar ist. Er will sein Werk fertigstellen und sich dann ruhig, ohne jegliche Worte zurückziehen.

„In Andrićs Werken lassen sich zwei Arten von Ängsten feststellen: die eine Art kommt von der sichtbaren und wirklichen Gefahr und gehört deshalb zum Bewusstsein, und die andere Art kommt von der versteckten und unbekannten Ursache und diese Angst ist immanent für das menschliche Wesen und gehört dem Unterbewusstsein an.“⁸⁹

In dieser Erzählung ist die Angst des Unterbewusstseins vorherrschend, denn der Wesir hat eine innere Angst, die ihn nicht mehr loslässt. Er hat Angst zu versagen oder etwas falsch zu machen und, dass er die Erwartungen der Übrigen nicht erfüllen kann. Deshalb spricht er kaum, genauer gesagt überhaupt nicht. Dies ist auch der Grund warum er unerkannt bleiben will und warum sein Name nicht auf der Brücke verewigt sein soll. Er meint, dass man selber beurteilen soll, ohne dass man weiß, wer der Erbauer der Brücke ist. Die Brücke trägt all das in sich, was den Architekten ausgemacht hat. Sein Charakter und sein Schicksal sind in dieser Brücke enthalten. Die Brücke spricht, nichts muss geschrieben oder gesagt werden. Alles ist in der Brücke enthalten.

Sunce je bleštalo po sitnoj zelenoj ćeramidi na kiosku u vrtu. Vezir obori pogled na muralimov natpis u stihovima, polako podiže ruku i precrtava dvaput ceo natpis. Zastade samo malo, pa onda precrtava i prvi deo pečata sa svojim imenom. Ostade samo deviza: U ćutanju je sigurnost. Stajao je neko vreme nad njom, a onda podiže ponovo ruku i jednim snažnim potezom izbrisa i nju.⁹⁰

⁸⁸Džadžić, Petar. Ivo Andrić. Esej. Beograd 1957, S.150. Übers. d. Verf.

⁸⁹Korać, Stanko. Andrićevi romani ili svijet bez boga. Zagreb 1989, S.21. Übers. d. Verf.

⁹⁰Andrić, Ivo. Prokleta avlija/Most na Žepi. Sarajevo 1981, S.181

Schlussendlich entschließt er sich, keine Inschrift auf der Brücke zu hinterlassen. Denn er ist der Meinung, dass jedes Wort, das ausgesprochen wird, Übel bringen kann.

9. Schlussbemerkung

In meiner Diplomarbeit konnte ich feststellen, dass die bosnische Kultur viele Merkmale aus der osmanischen Zeit besitzt.

Durch eine große Zahl von Analysen ist eindeutig klar geworden, dass diese Periode in der Geschichte einen sichtbaren Einfluss auf eine große Zahl von Andrićs Werken gehabt hat. Jede der einzelnen Geschichten, die ich in meiner Diplomarbeit angeführt und analysiert habe, hat die typischen Merkmale aus dieser Zeit.

Diese spezifischen Merkmale sind unter anderem der Einfluss der Kasaba, das den bedeutendsten Platz in meiner Diplomarbeit einnimmt, weiters das multikulturelle Zusammenleben, die Brücke als Verbindung zwischen den Kulturen, des Ostens und Westen, die Beziehung zwischen den einzelnen Figuren, das gemeinsame Schicksal und das Schicksal des Einzelnen, die Frau-Mann-Beziehung sowie der deheroisierte Held.

Die Erzählweise Andrićs konnte ich genau beleuchten und analysieren. Er hat eine bestimmte Erzählweise, die darauf aufbaut, die Erzählung oder Geschichte aus mehreren Perspektiven zu erzählen. Dadurch erhalten die Erzählungen Andrićs etwas Besonderes. Außerdem gibt es bei Andrić ein Merkmal, das ich in meiner Arbeit aufzeigen konnte, nämlich die Geschichte in der Geschichte. Dabei handelt es sich um eine Geschichte, die Teil einer anderen Erzählung ist und somit mit ihr ein großes Ganzes bildet. Zudem hat Andrić eine besondere Art zu erzählen, nämlich wenn jeder der Figuren in seinen Erzählungen ihre eigene Geschichte erzählt und dann diese dem nächsten Erzähler weitergibt. Dieser setzt das Erzählen fort und somit entsteht eine „Tradition des Erzählens“.

In den Erzählungen „Put Alije Đerzeleza“, „Anikina vremena“ und „Ćorkan i Švabica“ ist der Einfluss der Kasaba deutlich bemerkbar. Sie unterwirft die Figuren und zwingt sie, das zu machen, was sie von ihnen erwartet. Die Kasaba übt eine bestimmte Kraft aus. Dies konnte ich durch die nähere Analyse der einzelnen Werke aufzeigen.

Einen weiteren wichtigen Teil in meiner Diplomarbeit nimmt die Thematik des Gefängnisses ein. Es gibt eine gewisse Verbindung zwischen den Gefängnissen in Andrićs Werken und der osmanischen Zeit auf dem Gebiet von Bosnien. Dort kann man die Grenze zwischen Europa und Asien bemerken.

Mit der Erzählung „Prokleta avlija“ wird das Gefängnis zum Symbol der Ausweglosigkeit und des Vergehens und dort spielen sich die Schicksale der einzelnen Gefangenen ab. Außerhalb des Gefängnisses gibt es nichts, denn alles vergeht und kehrt nie wieder zurück.

Ein weiterer Teil meiner Diplomarbeit beschäftigt sich mit der Thematik der Frau und ihrer Position und Situation. Man kann genau bemerken, dass die Frau eher weniger Rechte hat als der Mann. Sie ist nämlich etwas, dass sich im Hintergrund befindet und nichts zu sagen hat. Diese Merkmale der Frauen kommen vor allem in den Werken „Put Alije Đerzeleza“ und „Ćorkan i Švabica“ zum Ausdruck.

Weiters habe ich die Heldenfiguren behandelt, die im Mittelpunkt meiner Arbeit stehen. Durch die Analyse der Helden, wie Alija Đerzelez oder Mustafa Madžar in Andrićs Werken konnte ich nämlich die These bestätigen, dass Andrićs Werke etwas von der osmanischen Kultur und Zeit aufgenommen haben und sie noch immer besitzen und, dass Andrić besonderen Wert darauf gelegt hat, über Bosnien zu schreiben und sie in seinen Werken zu erwähnen.

In Bosnien war die osmanische Zeit nämlich über viele Jahrhunderte vorherrschend und hinterließ deshalb auch einen gravierenden Einfluss und Spur auf die Kultur der Menschen auf diesem speziellen Gebiet.

Ich konnte ebenfalls in allen Einzelheiten die jeweiligen Schicksale der Figuren in Andrićs Werken beleuchten. Dadurch konnte man feststellen, dass jeder einzelne von ihnen sein eigenes Leben führt und sein persönliches Schicksal hat, mit dem er zurechtkommen muss.

10. Zusammenfassung

Šta imaju sva Andrićeva djela i osmansko carstvo na tlu Bosne i Hercegovine zajedničko? Kad čitamo njegova djela možemo primijetiti da je Andrić koristio mnogo karakteristika koje potiču iz te historijske dobi. Postoji također jaka povezanost likova raznih vjera koji žive zajedno u miru i bez ikakvih poteškoća. To se može osjetiti u njegovim romanima i pričama. Po Milanoviću je Andrić bio romansijer jer je uspio da više različitih priča spoji u jednu jedinu. To se najbolje vidi u njegovoj pripovijeci „Prokleta avlija“. „Prokleta avlija“ je priča o zatvoru koji se nalazi u Istanbulu i koji je na neki način povezan sa Bosnom. Ova priča se pripovijeda iz raznih uglova. Jednom iz perspektive onoga koji pati, onda iz perspektive onoga koji nanosi bol. Priča stalno teče bez prestanka, jer ona prelazi sa jednog pripovjedača na drugog. To je karakteristično za osmansko doba.

U mom diplomskom radu ću se baviti raznim Andrićevim djelima i time ću pokazati da je osmansko doba imalo veliki uticaj na njegove tvorevine. Tipično za Andrićev način pisanja je detaljni i precizni opis raznih likova i situacija.

„Kasaba“ je vrlo bitan pojam u mom diplomskom radu. Ona ima veliki uticaj na likove u Andrićevim djelima, jer ih ona potčinjava sebi. Kasaba je takoreći glavni lik u velikom broju Andrićevih djela.

Šta je bitno kod Andrićeve umjetnosti pisanja? U kom obliku su nastala njegova djela i kako su sastavljena? Ima puno osobina koje Andrić često koristi u svojim pričama. On zna da spoji nerealni svijet sa realnim. To se najbolje može vidjeti u „Proklesoj avliji“.

Kao što Sekulic primjećuje kod Andrića se ne može naći nikakav buržoaski život, za razliku od zapadne literature. U Andrićevim pričama ne postoje veze između muža i žene ili drugih članova porodice. Sve je sakriveno i ne dopire na vanjski svijet. Po Andriću riječ ima ogromnu značajnost i važnost. Svaka riječ djeluje na svakog pojedinca. Bez riječi ne postoji ništa, samo tišina.

Ako niko ne priča ne može se ništa novo saznati i niko ne može ništa naučiti. Bez riječi na postoji ništa.

Kod Andrića su žene veoma važne jer se pojavljuju skoro u svakom njegovom djelu. Po Juričiću su „žene sposobne da uznemire cijele gradove svojom ljepotom i tako da promijene živote muškaraca i da oni lude za njima“.

A i Džadžić navodi da „žena iz Bosne ima fatalan okus istočnog grijeha, jedna vrsta divlje i satanske noćne more se spustila na nju.“ Radnja u velikom broju Andrićevih djela se dešava za vrijeme osmanskog carstva. Žene su u to vrijeme bile ponižene i nisu mnogo značile. One su bile samo objekti kojima se služi i koje služe. Žena u Andrićevim djelima je izgubila na neki način svoje sopstveno ja. „Ona je izmišljena“ kao što navodi Džadžić. Odnos između žene i muškarca će zauzeti važan dio u mom radu. Kako se odnose i ponašaju jedno prema drugome? Ko ima više prava? Žene su predstavljene kao one koje pate zbog ljepote a muškarci im ne mogu odoljeti.

Žene igraju važnu ulogu u Andrićevim djelima. One imaju veliki uticaj na muškarce i oni podliježu njihovom šarmu. Po mišljenju Isidore Sekulić žena nema puno prava, ona je sakrivena u pozadini ili je pokretna snaga. Andrić veoma detaljno i sa puno mašte opisuje scene u kojima se pojavljuju žene.

Za sastavljanje mog diplomskog rada ću koristiti između ostalog Andrićeva djela „Prokleta avlija“, „Put Alije Đerzeleza“, „Mustafa Madžar“, „Ćorkan i Švabica“, „Anikina vremena“ i „Most na Žepi“. U priči „Put Alije Đerzeleza“ ću prikazati lik Alije Đerzeleza, koji je slavljen kao junak ali na drugoj strani ga ismijavaju i potcjenjuju. Andrić je ovim likom htio da prikaze nekoga iz velike mase takoreći običnih ljudi, koji ne posjeduje puno i s kojim se svi mogu identifikovati. Deheroizirani junak je veoma važan pojam u Andrićevim djelima, kao što su „Put Alije Đerzeleza“, „Ćorkan i Švabica“ i „Mustafa Madžar“. U priči „Put Alije Đerzeleza“ se radi o liku Alije Đerzeleza koji je slavljen kao junak i koji je na jedan način rob ženske ljepote. To je tragika njegovog života i s time on mora da živi. Njegov život se sastoji jedino od želja i snova. On živi u svom vlastitom svijetu i ne uspijeva da izađe iz njega jer ga je taj potčinio sebi. Žene vidi kao boginje, ali im ne može prići i zato pati cijeli svoj život jer su mu one nedostižne.

U „Put Alije Đerzeleza“ se pojavljuju tri žene, to su Venecijanka u prvoj priči, Ciganka Zemka u drugoj i Katinka u trećoj.

Kada Alija ugleda ženu, on jednostavno gubi kontrolu nad sobom. Njegova djela stoje pod uticajem njegove okoline, koju predstavlja kasaba, ali takodjer i likovi koji se nalaze u njegovom okruženju, navodi Milutović.

Alija Đerzelez je veoma poznat junački lik koji je popularan u bošnjačkom narodu i čiji život se prepričava još danas. Na kraju priče, po Konstantinoviću, Alija gubi sve oznake junaka i postaje dio običnog naroda. Pripovijetka „Ćorkan i Švabica“ je prva od Andrićevih pripovijetki u kojoj se pojavljuje ime junaka već u naslovu priče, iako se on pominje tek kasnije u priči. Na samom početku priče Andrić kao prvo opisuje mjesto i okolinu u kojoj se radnja odvija. Ljubav igra posebnu ulogu u Ćorkanovom životu. Ona uzrokuje kod njega nešto magično. On jednostavno zaboravlja sve obaveze. Sve se mijenja, i njegov način života i cjelokupno ponašanje. Osjeća se na neki način usamljen i traži mir. On ne želi da ga iko ometa jer primjećuje da niko ne razumije njegovu patnju.

U priči „Ćorkan i Švabica“ se radi o Ćorkanu koji slično kao i Đerzelez nema sreće i uspjeha kod žena. Time je njegova sudbina zapečaćena. A Švabica koja je cirkuska plesačica je prelijepa i ne da mu mira. Ćorkan živi u svom vlastitom svijetu, u imaginarnom svijetu koji samo za njega postoji. Veza između Švabice i Ćorkana je samo platonska. On nju nikada ne sreće, niti dodiruje, a kamoli da s njom razgovara. Ona postoji samo u njegovom zamišljenom svijetu.

Ona je toliko blizu da bi je mogao posmatrati ali opet toliko daleko da je ne može dotaknuti. On se brani protiv svih koji ga napadaju i koji su protiv njegovog svijeta. Iako nema nade da će ikada sresti Švabicu, Ćorkan se drži tog sna koji mu ne da mira.

Suština ove priče je sudbina običnog lika koji se bori da ostvari svoje snove i želje i koji je ismijan od strane onih koji ga okružuju. Njegova naivnost ga dovodi do toga da gubi nadu u vlastiti život.

U ovoj priči je prisutna snaga i uticaj kasabe, koja potčinjava Ćorkana. Problem kod Ćorkana je da on ne može razlikovati između stvarnosti i sna. Ženini osjećaji se ne pominju ni u kom dijelu ove priče. Ona se nalazi u pozadini i nema prilike da dođe do riječi. Žene su u ovom slučaju samo objekti.

U Anikinim vremenima se pojavljuju dva lika. To su Anika i Mihajlo. Anika koristi svoju ljepotu da bi se osvetila onima, koji joj nisu uzvratili ljubav. Ona iako je lijepa mora da pati zbog svoje ljepote.

Mihajlo je jedan od krivaca, koji su opsjednuti osjećajem besmislenog straha, neutemeljenog zla, grijeha i borbe protiv grijeha, kaže Petar Džadžić.

Taj strah koji Mihajlo osjeća se vidi u mnogim drugim Andrićevim djelima. Mihajlo ulazi u vezu sa udatom Krstinicom. Ali on u Anici vidi Krstinicu. Anika počinje da se osvećuje svim muškarcima a pogotovo Mihajlu. Sve što Anika čini se priča po kasabi jer kasaba sve čuje i vidi. Kasaba ima veliki uticaj na svoje stanovnike a naročito na Aniku. U ovom Andrićevom djelu postoji jedan lik koji Andrić doslovce ne navodi, a koji se „otvara“ kasabi.

Ne znamo šta navodi Aniku da uništi sebe i kasabu. Poslije Anikine smrti vlada neka posebna atmosfera. Andrić kaže da kasaba može opet da diše nakon njene smrti i da će se boriti protiv nje ako se ponovo nešto slično pojavi. Žene u Andrićevim djelima su svedene samo na njihovo tijelo i ne posjeduju nikakve druge vrijednosti. Ali na drugoj strani se sve uništava i gubi sjaj nakon Anikine smrti, smatra Džadžić.

U „Mustafi Madžaru“ je glavni lik Mustafa Madžar, koji je slično kao i Đerzelez slavljen kao junak, ali ima i svoje loše strane. Andrić ga opisuje kao pognutog, malenog, nimalo nalik na slavljenog junaka.

Glavna izreka Mustafe Madžara u ovom djelu je „Svijet je pun gada.“ On to osjeća pogotovo u svojim snovima, u noćnim morama, koje ga progone svake noći.

Mustafa Madžar je učinio mnogo zla i zato mu se to vraća u njegovim snovima. To je kazna za sve loše što je učinio. On ne može pobjeći od toga. U snovima mu dolaze mali dječaci čije slike ga progone svaku noć. Svako ima svoju lošu stranu.

U ovom slučaju je Mustafa Madžar slično kao i Alija Đerzelez i Ćorkan kao junak. Ali silazi od junaka na nivo običnog čovjeka i naroda, koji ga ismijava i koji mu se ruga.

„Prokleta avlija“ se sastoji od dvije riječi koje potiču iz turskog jezika. Riječ „avlija“ dolazi iz turskog i znači dvorište, ograda ili zid oko kuće. Andrić je tom riječju htio da pokaže da ova priča stoji pod uticajem osmanskog vremena. U ovoj priči se radi o zatvoru koji se nalazi u Istanbulu. Zatvorenici se kreću u okrugloj avliji iz koje ništa ne mogu da vide osim zidova koji ih okružuju. U ovom Andrićevom djelu se nalazi mnogo likova različitih vjera na jednom malom mjestu i moraju uspjeti da prežive unatoč tih razlika.

Mnogo njih koji se nalaze u zatvoru su nevini. Ali za direktora tog zatvora ne postoji ni jedan lik koji nije kriv. Svi koji se nalaze u zatvoru će biti zaboravljeni. Taj zaborav igra veliku ulogu u Andrićevom djelu. Andrić opisuje zatvor veoma detaljno i u sa svim pojedinostima. Avlija polako uništava čovjeka, a da on to uopšte ne primijeti.

Ivo Frangeš vidi avliju kao ogromno tursko carstvo u malom. Život u tom zatvoru postaje realan za ljude koji se nalaze u njemu. Glavni junak u Andrićevom djelu je po Zdenku Škrebu „kasaba“.

„Mudrost“ je veoma zanimljiv pojam. Milutinović kaže da je to jedna posebna sposobnost koju čovjek posjeduje. Po Milutinoviću je neko mudar koji ima mnogo životnog iskustva i koji je sposoban da nađe odgovore na sva pitanja. Posebno istaći se može lik Fra Petra u „Proklesoj avliji“ koji je veoma mudar. On zna jednostavno sve i priča o svojim iskustvima. On je istovremeno i pripovjedač i slušalac. Svako priča svoju priču i onda se sve spoje u jednu veliku priču. Tako se stvara lanac pripovjedača koja može da teče bez prestanka. To je značajna karakteristika osmanskog vremena. Jedan može od drugog nešto naučiti i saznati. O Fra Petru ne saznajemo više ni to šta on osjeća ni šta razmišlja duboko u sebi.

On nije toliko vazan. U njemu žive drugi, pate, ismijavaju jedni druge, nanose zlo, bježe i umiru. On živi i umire s njima i u njima.

Fra Petar se opisuje kao siromašan i skroman čovjek. On ne želi napustiti zatvor jer za njega ne postoji ništa izvan njega. Po Isidori Sekulić Andrićeve priče sadrže puno epizoda i detalja, koje su šarene i kratke i koje se kreću velikom brzinom.

U Andrićevim pričama nema analiza on sve pripovijeda u malim što kraćim izražajnim rečenicama. Postoji razlika između istočne i zapadne literature.

U pripovijeci „Prokleta avlija“ je glavni dio priča o zatvoreniku Haimu iz Smirne o turčinu Ćamilu i njegova priča o životu Džem-sultana, koja je veoma tragična. Džem-sultan se suprotstavio svom bratu Bajazitu II.

Ćamil je bio grčko-turskog porijekla i izjednačio se sa Džemom. Osjećao je na neki način povezanost sa Džemom jer su imali slične sudbine. Ćamil je došao u zatvor zbog veleizdaja. Ćamil se mora snaći sa svojim porijeklom, koje se nalazi između istoka i zapada baš kao i kod Džema.

Džadžić misli da u „Proklesoj avliji“ ima četiri pripovjedaca koji čine jednu cjelinu. To su fra Petar, Haim, Ćamil iz Smirne i nepoznati mladić koji se zove Ahbab, kojeg fra Petar spominje u svojim pričanjima. Svako od njih koji priča svoju priču ima određeno vrijeme kada priča. Ćamil iz Smirne želi da pobjegne iz stvarnog svijeta pa pada u svijet sna koji se odigrava u njegovoj glavi. Sudbina Džem-sultana ga je obuzela i ne može se odbraniti. Direktor zatvora Karadoz ne osjeća ni trunku sažaljenja prema zatvorenicima. Ime Karadoz je turskog porijekla i znači crnooki ili crno oko. To ime označava nešto negativno, nešto tajanstveno. On ne osjeća ništa prema zatvorenicima i oni mu ništa ne znače.

Za njega nema nevinog, svi su krivi. Za njega je svako ko se nalazi u zatvoru kriv. U Karadozu se nalaze i dobro i zlo, mješavina mržnje i divljenja. Karadozove misli je teško pročitati. Nikad se ne zna šta osjeća duboko u sebi. On igra igru u zatvoru i zatvorenici su osuđeni da prisustvuju inače će biti kažnjeni.

Po Džadžiću se kod Andrića najčešće koristi uz riječ zlo i atribut nerazumljivo, nerazumljivo zlo. To se dešava zato što likovi sebi ne mogu objasniti zašto se to njima dešava.

U „Proklesoj avliji“ je fra Petar most između dva različita svijeta između istoka i zapada. Fra Petar je mogućnost koja omogućuje sve ostale likove u „Proklesoj avliji“. Od njega svi u zatvoru mogu nešto naučiti. Bez fra Petra ne bi ni bilo „Proklete avlije“.

Glava poruka koju nosi „Prokleta avlija“ je snaga i moć fra Petra. Pomoću te snage on može i izdržati sve muke. On je pokretna sila u toj „Proklesoj avliji“. Za njega svako ko se nalazi u tom zatvoru jednako vrijedi kao i on. Ne smatra sebe više vrijednim od drugih. Andrića zanima „Prokleta avlija“ i njen uticaj na likove koji se tamo nalaze. Ovo Andrićevo djelo se odnosi na osmansko doba. Ti likovi su se morali prilagoditi situaciji u kojoj su se nalazili. Priča o „Proklesoj avliji“ završava tako kako je i počela, naime u ludilu. Na kraju se vidi samo fra Petrov grob.

Ova pripovijetka se može porediti sa Andrićevom izrekom da „djelo za autora umre tog dana kada ga on završi“. U „Proklesoj avliji“ se to dešava kad umre fra Petar. U toj priči ima i svijetlih i tamnih strana. Na kraju ove pripovijetke ne ostaje ništa više. Nema više ničega.

Sve se zaboravlja i samo ostaje fra Petrov grob koji podsjeća na to vrijeme u zatvoru. Andrić piše kako je grob pokriven snijegom. Time želi da prikaže kako se sve polako zaboravlja i nestaje. Nema više povratka u svijet koji je već prošao i koji se završio. Život nestaje.

Andrić je volio Bosnu i rado je pisao o njoj i o njenim narodu. Također su mostovi značajan pojam u njegovim djelima kao što je naprimjer „Most na Žepi“, koji povezuju ljudske sudbine.

U priči „Most na Žepi“ Andrić prvi put piše o mostu. Zašto su u Andrićevim djelima mostovi tako značajan simbol?

Kad opisuje most, on i spominje i neimara i vezira. U toj priči Andrić uspostavlja vezu između likova i gradnji iz tog vremena. U „Mostu na Žepi“ se pokazuje ljudska sudbina i da je čovjek tragično biće i da je osuđen na smrt. „Most na Žepi“ se ne završava smrću onih koji su sagradili most, već onima koji ispituju nastanak mosta.

Glavni lik ove priče je vezir Jusuf čija je sudbina presudna u ovoj priči. Vezirov život je između Bosne i Istanbula. Drugi lik ove priče je neimar. On je veoma miran i ne priča puno. Svima je čudan jer se krije u svojoj kući i nikad ne izlazi. Na drugoj strani je vrijedan i ulaže svu svoju snagu u izgradnju mosta. Po Milanoviću su neimar i vezir dvije projekcije Andrićeve stvaralačke ličnosti.

Stanovnici nemaju dovoljno povjerenja u neimara. On kad završi svoj posao jednostavno ode bez ijedne riječi.

Vezira muče razne misli o prošlosti koju je proveo u zatvoru. Kad je most gotov, neimar se okrene i ode iz Bosne, bez ijedne riječi.

Tu se može navesti i Andrićeva izreka da „za autora svako djelo kad se završi umre tog dana kada ga on završi.“ U ovoj priči „Most na Žepi“ se to vidi kada neimar ode nakon završetka izgradnje mosta i ostavi sve iza sebe. Neimar se nalazi u pozadini dok je vezir glavni lik koji je mnogo značajniji.

Neimar je veoma pozrtvovan i on ne zahtijeva puno od ostalih. Svu snagu, svu svoju dušu i kreativnost on ulaže u sagradnju mosta.

U tom mostu su sve neimareve sudbine i njegov život. On gradi taj most za sve i ne očekuje od njih ništa. Neimarov život je čudan i niko ne zna šta se u njemu zbiva jer on ne želi uspostaviti kontakt s vanjskim svijetom. On živi u svojoj kućici.

Njegova smrt ništa ne mijenja. Sve ostaje isto kao i što je bilo do tada. Andrić ostavlja vezira bez riječi jer se njegov karakter može pročitati u mostu. Iako njegovo ime ne piše na mostu, ljudi mogu sami osuditi i ocijeniti po svom mišljenju. Vezir je proveo jedan dio svog života u zatvoru baš kao i Andrić. Zato i vezira prate te loše misli i ne daju mu mira. Vezir gradi taj most kao uspomenu na svoju domovinu Bosnu. On će umrijeti jednog dana, ali most će ostati da govori i da podsjeća na njega koji ga je stvorio. Andrić je u ovom djelu pokušao da prikaze sudbinu pojedinca čiji je život mračan i nepojmljiv.

U Andrićevim djelima se mogu primijetiti dvije vrste strahova. Jedna vrsta dolazi od vidljive i stvarne opasnosti i pripada svijesti, a druga vrsta dolazi od sakrivenih i nepoznatih uzroka. Taj strah je imanentan ljudskom biću i pripada podsvijesti.

U ovoj priči je prisutan podsvjesni strah jer vezir osjeća neki unutrašnji strah koji ga više ne pusta i koji mu ne da mira. Strah ga je da bi mogao pogriješiti i da ne može ispuniti očekivanja drugih. To je razlog zašto on ne govori puno.

Zbog toga on neće da ga ostali upoznaju i ne želi da njegovo ime bude ovjekovječeno na mostu. On misli da bi oni trebali sami da osude i ocijene njegovo djelo.

Most nosi sve to što njega označava. Most sam priča, ništa drugo nije potrebno. Sve je sadržano u mostu.

Na kraju most ostaje bez ijedne riječi. Vezir je odlučio da svaka riječ koja se izgovori može donijeti neku vrstu zla.

11. Quellenverzeichnis

- (1) Andrić, Ivo. Jelena, žena koje nema. Sarajevo/ Zagreb 1977
- (2) Andrić, Ivo. Nemirna godina. Sarajevo 1989
- (3) Andrić, Ivo. Prokleta avlija/Most na Žepi. Sarajevo 1981
- (4) Andrić, Ivo. Zbornik radova o Ivi Andriću. Beograd 1979
- (5) Đuričković, Dejan. Roman 1945-1980. Sarajevo 1991
- (6) Džadžić, Petar. Ivo Andrić. Esej. Beograd 1957
- (7) Juričić, Želimir B. The Man and the artist. Essays on Ivo Andrić. New York/London 1986
- (8) Koljević, Svetozar. Delo Ive Andrića u kontekstu evropske književnosti i kulture. Beograd 1981

- (9) Korać, Stanko. Andrićevi romani ili svijet bez boga. Zagreb 1989
- (10) Leovac, Slavko. Kritički radovi Isidore Sekulić. Beograd 1977
- (11) Milanović, Branko. Andrić. Rijeka 1966
- (12) Milutinović, Zoran. Introduction: The wisdom effect - Ivo Andric the storyteller. In: Andric, Ivo. The slave girl and other stories about women. Budapest/New York 2009
- (13) Rizvić, Muhsin. Bosanski muslimani u Andrićevu svijetu. Sarajevo 1995

Lebenslauf

Irma Hamzić

Geboren am 23.04.1984 in Foča, Bosnien und Herzegowina

Adresse:

Wienerstraße 65/3/1

7210 Mattersburg

E-mail: irmahamzic@gmx.at

Schullaufbahn:

1992 - 1995 Volksschule Oberwart

1995 – 2001 Gymnasium Oberschützen

2001 – 2003 Bundesrealgymnasium Mattersburg

Juni 2003 Matura am Bundesrealgymnasium Mattersburg

Studium:

Oktober 2003 – 2005 Studium der Pharmazie

Oktober 2005 – 2010 Studium der Slawistik

Sprachkenntnisse:

Bosnisch/Kroatisch/Serbisch (Muttersprache)

Deutsch (fließend in Wort und Schrift)

Englisch (fließend in Wort und Schrift)

Karriereinteressen:

Tätigkeit in internationalen Organisationen (Zusammenarbeit zwischen Bosnien und Herzegowina und Österreich)

Tätigkeit in der bosnischen Botschaft in Wien bzw. in der österreichischen Botschaft in Sarajevo